



# Kultur

BEGEGNUNGEN  
Ferienregion Tegernsee · Schliersee · Wendelstein im Landkreis Miesbach



Vor über 100 Jahren bewies Susanna Waitzinger Mut und Elan, als sie den Waitzinger Keller im Jahr 1878 errichtete. Dem wachsenden Kulturbedürfnis der Bürger Miesbachs als aufstrebendem Bergwerksort trug sie damit Rechnung. Einheimische und Sommerfrischler fanden hier Theater, Konzerte und geselliges Beisammensein.

Zur selben Zeit nahmen sich beherzte Miesbacher der Pflege der Tradition an und gründeten den Verein „Bezirksmuseum Miesbach“. Bedrohtes Kulturgut sollte in einem Heimatmuseum für die Nachwelt gesichert werden. Nachdem aber Miesbach nach der Schließung des Kohlebergwerks im Jahr 1911 wirtschaftlich ordentlich zu kämpfen hatte, kam es erst in den fünfziger Jahren durch den verdienstvollen Einsatz von Fritz Gloetzel im alten Schulhaus zu einer Wiedereröffnung des Heimatmuseums. Auch diese Idee steht heute in der kontroversen Diskussion. Das entsprechende Konzept Martin Fischhabers, das den alten Bestand, die Miesbacher Tracht, die Oberbayerische Viehzucht, die Gebirgsschützen und ein Christian-Schad-Zentrum beinhalten, liegt seit Jahren auf Eis. Das alte Krankenhaus böte sich als Ort für ein attraktives Museum an, dessen die

Vor zwei Jahren war Miesbach die Kulturstadt in Oberbayern schlechthin: Mit der Ausrichtung der Oberbayerischen Kulturtag und der Jugendkulturtag gelang der Kreisstadt in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberbayern eine überzeugende Präsentation regionaler Kultur. Das war ein gewaltiger Kraftakt, aber er lohnte sich. „Wir sind eine Stufe höher gestiegen und dort stehen wir heute noch“, ist Martin Fischhaber, Leiter des Waitzinger Kellers, überzeugt. Wesentlich zum Erfolg der Kulturtag trug sein Haus bei. Und die Begeisterung der Besucher, Veranstalter und Künstler hielt an. Keine einzige Beschwerde habe es in den vergangenen fünf Jahren gegeben, ist Fischhaber stolz. Und so versteht er nicht, dass Kritik aus den Reihen des Stadtrates an diesem Aushängeschild der Kreisstadt und des gesamten Landkreises geübt wird. Natürlich koste der Waitzinger Keller Geld, sagt Fischhaber, aber „unsere Zahlen sind bayernweit hervorragend.“ Bürgermeisterin Ingrid Pongratz steht hinter dem Waitzinger Keller, den sie als Bereicherung für den ganzen Landkreis bezeichnet. „Die Kosten liegen unter den prognostizierten“, sagt sie. Und so sieht sie die Zukunft positiv. Das bewährte Konzept des Kulturzentrums, das die drei Säulen „stilvoll feiern, erfolgreich tagen, Kultur hautnah erleben“, umfasst, müsse so weiter wie bisher verfolgt werden. „Wir müssen mehr Veranstaltungen von außen herein holen und noch besser vermarkten“, meint Pongratz.

Spricht man über die Förderung der Kultur Miesbachs, ist eine Person unabdingbar zu nennen: Rudolf Pikola. Der überzeugte Pazifist und Reformpädagoge unterrichtete ab 1947 an der Knabenschule und gründete im selben Jahr die Volkshochschule. Diese sah er als Kulturbringer in der Erwachsenenarbeit. „Das Gespräch über Fragen der Kunst – und besonders auch der heutigen Kunst – sollte in der vhs eigentlich nie aufhören“, schrieb er. Ausstellungen, Autorenlesungen und Vorträge gehörten zum festen Programm. Diese Tradition

zu dem Singspiel „Die Wallenburger Verlobung“ bekannt wurde.

Nach ihm schufen seine Nachfolger im Bürgermeisteramt Hans Schuhbeck und Konrad Schweinsteiger die Voraussetzungen für den Neubau des Waitzinger Kellers. Dr. Gerhard Maier schließlich, selbst Literat, verwirklichte das ehrgeizige Projekt.

Und so bleibt die Frage: Ist Miesbach heute eine Kulturstadt? „Allemaal“, sagt Martin Fischhaber. Die



Veranstaltungskalender und Tipps Seite 9-13

## ... eine Kulturstadt

Kreisstadt dringend bedürfe, ist Fischhaber überzeugt. Zwar verstehe er die Bedenken wegen der Kosten für Errichtung und laufenden Betrieb, sagt er. Miesbach sei ein Fremdenverkehrsort und mit 4500 Schülern darüber hinaus ein Schulort. Die wunderschöne Innenstadt brauche dringend Besucher, damit die Geschäftswelt überleben könne. Und wieder steht die Gründung eines Vereins zur Förderung des Objekts ins Haus. Peter Rosner begründet: „Wir müssen unsere Geschichte kennen um für die Zukunft leben zu können.“ Als Ort lebendiger Geschichte stellt er sich das neue Heimatmuseum vor. Dass im Stadtsäckel kein Geld ist, sieht er als Chance: „Da nehmen die Bürger die Sache selber in die Hand.“ Als tragfähiger Partner der Kreisstadt soll ein Verein das Museum gründen, gestalten und betreiben.

wurde bis zur Amtszeit von Kulturpreisträger Michael Huber beibehalten. Heute setzt die Miesbacher vhs andere Schwerpunkte im Bildungswesen.

Zurück zu Pikola. Wegen seiner politischen Haltung und seiner nicht ganz katholischen Unterrichtsführung drohte ihm 1960 die Versetzung, aber die Wahl zum SPD-Bürgermeister erhielt den Miesbachern den engagierten Mann, der 1966 nochmals gewählt wurde. Er schuf ein neues Domizil für das Heimatmuseum im Feuerwehrhaus, er gründete die Stadtbücherei, die heuer ihren 40. Geburtstag mit einem umfassenden kulturellen Programm feiert, und er war selbst literarisch tätig. Pikola schrieb für den „Turmhahn“ und war Schriftleiter der Zeitung „Tegernseer Tal“. Seine Gedichte und Erzählungen sind voller Poesie und Tiefgründigkeit. Als Rudolf Pikola im Jahr 1970 starb, hinterließ er ein umfassendes Gesamtwerk, aus dem insbesondere der Text

vielen Kulturschaffenden der Vergangenheit zeugen davon, zum Beispiel der Maler Fritz Freund und der Musiker Sepp Sontheim sowie der in Miesbach geborene weltweit bekannte Maler der Neuen Sachlichkeit Christian Schad. Heute sind es die zahlreichen kulturell tätigen Vereine wie der Chor- und Orchesterverein, es sind dies das Freie Landestheater Bayern unter Intendant Rudolf Maier-Kleeblatt, Tassilo-Preisträger Hans-Georg Hering mit seinen musikalischen Projekten am Gymnasium, Theatergruppen, wie die Junge Bühne Miesbach und viele, viele andere. Und es ist der Waitzinger Keller, früher belächelt und heute mit Respekt betrachtet. Der Kulturtempel, der durch seine Baulichkeit beeindruckt, überzeugt durch seine Veranstaltungsangebote und die hohen Besucherzahlen. Vorsichtiger drückt Bürgermeisterin Ingrid Pongratz ihre Antwort aus: „Wir sind auf dem besten Weg zu einer Kulturstadt.“ Aber da müsse durchaus noch einiges wachsen und ausgebaut werden. Den Mut und Elan der Susanna Waitzinger findet man auch heute in Miesbach.

info Kulturamt im Waitzinger Keller, Tel.: 08025/7000-0, www.miesbach.de info@waitzinger-keller.de



### Kulturbegegnungen

- 08 Cantica Nova
- 17 Gotzinger Trommel
- 20 Türkisch-deutscher Dialog

### Jugend

- 04 Isabella Pelzer, Tänzerin
- 04 Vroni Halmbacher, Malerin
- 05 Marcus Rosenmüller, Regisseur
- 06 Luky Zapatta Band „Negativ one“

### Künstlerporträts

- 15 Peter Keck
- 18 Roma Babuniak
- 23 Tobias Hohenacker

### Ganz persönlich

- 03 Robert Lax
- 19 Josef Oberberger
- 22 Rupert Rigam

www.kulturvision.de



## 2 Editorial

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser!

Vor einem Jahr hatte der Verein KulturVision zu einer Begegnung im Arthof Casa de Mais eingeladen. „Quo vadis Kultur im Landkreis Miesbach“, dieser Frage waren wir nachgegangen. Unsere Vision war und ist es, eine Aufbruchstimmung in Richtung einer zunehmenden aktiven Öffnung für Kultur zu erreichen. Dazu wollen Vorstand und aktive Mitglieder des Vereins das Ihre leisten.

Zum einen gibt es das Projekt „KulturBegegnungen“, dessen vierte Ausgabe jetzt vor Ihnen liegt. Kulturbegegnungen – das ist eine herausfordernde Seite unseres Lebens. Reizvoll und aufregend ist auch die Arbeit der Menschen, die darum bestrebt sind, die Kultur unseres heimatlichen Raumes zu erschließen und Ihnen, unseren Lesern, nahe zu bringen. Sie ist mit großem Zeitaufwand und mit tiefer Anteilnahme am künstlerischen Schaffen der Region gleichermaßen verbunden. Ein herzliches Dankeschön gilt deshalb den Mitarbeitern, die die KulturBegegnungen zu einem lebendigen Objekt machen wollen, die den Lesern zeigen wollen, dass kulturelles Schaffen ein wichtiger Bestandteil unse-

# KulturVision editorial

res Lebens darstellt. Und hierzu war oft tiefe Begeisterung notwendig, denn der finanzielle Aspekt hemmt so manche Ziele, insbesondere die einer häufigeren Erscheinung unserer Zeitung. Hier mit neuem Elan weiter zu machen ist unser großer Wunsch. Einem brandheißen Thema haben wir diesmal Raum gegeben. Ich weise Sie auf unseren Brennpunkt: Juriierte Kunstausstellungen auf Seite 20 hin.

Brandheiß ist auch die Auseinandersetzung der Weltkulturen. So soll das Gespräch zwischen einem türkischen und deutschen Mädchen auf Seite 19 unser Beitrag zu dieser Frage sein.

Ein zweites Projekt war die Sommerakademie in Zusammenarbeit mit der vhs Tegernsee, die ein großer Erfolg wurde. 81 Teilnehmer zeugen von der Resonanz und deren Resümee von der Qualität der Veranstaltung, die aber auch die Gestalter und Organisatoren an das Limit ihrer Kräfte brachte.

Deshalb würden wir uns künftig neue Mitstreiter wünschen. Neue Mitglieder, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die finanzielle Basis stärken und aktive Unterstützer sind uns herzlich willkommen. Vor allem junge Mitglieder wären eine große Hilfe, um zu zeigen, dass wir alle Altersgruppen ansprechen wollen.

Als drittes und ebenfalls neues Projekt haben wir eine Zusammenarbeit mit dem Kunstkabinett Zehenthof ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Galeristin Hinrika Lex wird KulturVision die nächste Ausstellung zum 70. Geburtstag von Peter Keck präsentieren.

Rege Kulturbegegnungen in den kommenden Monaten wünscht Ihnen

Ihr Klaus-Dieter Gierrh  
2. Vorsitzender der KulturVision e.V.



Klaus-Dieter Gierrh

## Was haben Miesbacher Tradition, Brauchtum und Volkskunst mit Wassili Kandinsky gemeinsam?



Vernissage Ausstellung Elke Lausberg

Wassili Kandinsky sprach von einer „Kette“ zur Vergangenheit, die „Voraussetzung zu dem Strahl in die Zukunft“ sei. Und bewunderte „vor allen anderen Volksblättern die bayrischen Glasbilder“. Das Echte, das tief Inner-Religiöse, das in altheiligen Votivtafeln zum Ausdruck kommt, inspirierte abstrakte Denker wie Kandinsky, die das „Geistige in der Kunst“ suchten. Das Echte neben dem Echten! Die Entwicklung der modernen Kunst in Deutschland und übrigen Europa wurde davon entscheidend beeinflusst.

Das Miesbacher Oberland wurde schon mal als das bayerischste Bayern bezeichnet und mit Miesbach verbindet man Volkskunde in seiner originalsten und ungekünsteltesten Form. Zu allen Zeiten seiner Geschichte hat es bedeutende Kunsthandwerker, Maler, Theaterschaffende und Musiker hervorgebracht.

Internationalen Ruhm und Anerkennung erlangte insbesondere der in Miesbach geborene Christian Schäd, Hauptrepräsentant der Neuen Sachlichkeit und Erfinder der Photogramme. „A g'machte Wies'n“ also finden engagierte Kulturschaffende auch heute in Miesbach vor. Zudem existiert mit dem Kulturzentrum Waitzinger Keller ein Mittel-

punkt für die Förderung des lokalen Kulturlebens (Gott sei Dank steht es, trotz aller Hürden). Ebenso möchte die Galerie auf der Grieser Schmid Point einen Beitrag leisten und ist vor allem bestrebt, zeitgenössische Kunst von außen hereinzuholen, um so einen lebendigen Austausch in der Kunstszene zu ermöglichen.

Aber ganz so einfach ist das auch wieder nicht, denn erstaunliche Widerstände tun sich manchmal auf. Ein Museum zu schaffen, wie Kochel es den Münchner Künstlern Lovis Corinth und Franz Marc, Murnau Kandinsky und Gabriele Münter, Tegernsee seinem Gulbransson und Bernried den Sammlungen Buchheims beschert haben, ist in Miesbach für seinen Christian Schäd nicht geglückt. Eine große, großzügige Chance wurde vertan. Miesbach hat eben eine raue Schale und einen harten Kern und der Schmuse-Schmeichelkurs üblicher 5-Sterne Touristenzentren ist hier nicht gefragt – was auch sein Gutes hat.

Das Interesse der Künstler am Ambiente Miesbachs ist groß und das ehrwürdig traditionsreiche Miesbacher Haus in der Schmiedgasse 6, in dem die Galerie sich befindet, trägt das Seinige dazu bei. Vielleicht weil Kunst dort immer willkommen war! Schads Großeltern Susanne und Carl Fohr (aus der Familie Waitzinger) besaßen es, bevor sie die Schäd-Villa auf der Waldecker Höhe bauten. So konnten hier in den vergangenen Jahren Werke bekannter zeitgenössischer Künstler aus dem In- und Ausland gezeigt werden.

Etwas Mystisches scheint mir über dem Haus, dem Ort, dem Stadlberg und all den reizvollen Landschaften herum zu liegen und es ist, als ob die bewegte Geschichte der Region besonders lebendig zu spüren wäre.



Der junge Regisseur Matthias Rosenberger, Miesbacher und Träger des bayrischen Filmjugendpreises, muss ebenso empfunden haben, da er eines Sommerabends plötzlich mit seinem perfekt ausgestatteten und organisierten Jugend – Filmteam im Hof vor dem Haus auftauchte und eine ganze Nacht lang eine Szene zu seinem Grusel – Kurzfilm „Nightfall“ in hollywoodreifer Professionalität drehte.

Das macht sprachlos und lässt hoffnungsfroh in die Miesbacher Kunstszene blicken!

Heidi Madlener

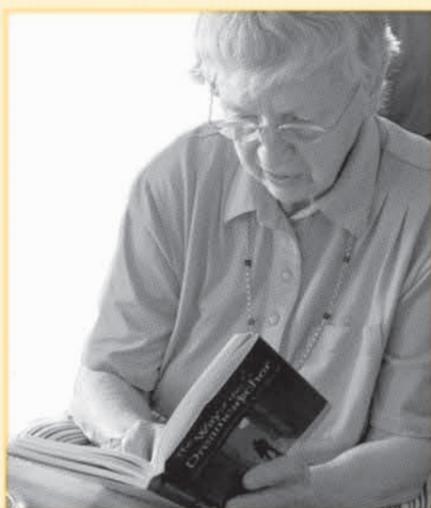
inf Galerie auf der Grieser Schmid Point  
Tel.: 08025/8117, hmadlener@t-online.de



Galeristin Heidi Madlener, links, bei einer Vernissage



## Die Verbindung des amerikanischen Dichters **Robert Lax** zur Kreisstadt schuf **Barbara Ulmer**



Die Malerin Barbara Ulmer

Nein, sich mit der 37-jährigen Freundschaft zu dem berühmten Dichter schmücken, das will Barbara Ulmer nicht. Das wäre nicht in seinem Sinne, denn der amerikanische Poet Robert Lax war ein zutiefst bescheidener Mensch, dem Öffentlichkeit nichts bedeutete. Und auch die Miesbacher Malerin hält davon nichts. Was sie hingegen gern möchte, das ist das, was sie von Robert Lax gelernt hat, weiter zu geben.

Die Aufforderung beispielsweise an den Künstler, dass alles wichtig ist: „all what you see, what ever it may be.“ Das aber, was du darstellst, ob es durch Malerei, Musik oder Wort ist, das sei so wahrhaftig wie möglich. Halte dich an den Rhythmus und kümmer dich nicht darum, was andere über dich denken. Robert Lax lebte diese seine Philosophie aus, der Einzelgänger hielt Ausschau, Ausschau nach dem, was ihm begegnete. Dabei war ihm die Wahrnehmung der Dinge an sich wichtig. „A: Aufmerksamkeit ist heilig. B: Darum möchte jedermann sie besitzen“; lautet eins seiner Dialog-Gedichte. Auffallend an seinen Werken ist zunächst die äußere Form, denn Robert Lax trennt die Worte in Silben und ordnet sie untereinander an. Da stehen sie wie schlanke Baumstämme, stehen da, tief verwurzelt und benötigen keinerlei Interpretation. In ihrer extremen minimalistischen Art sagen sie alles über

das Thema aus, kein Wort zu viel, keins zu wenig. Will man sich den Gedichten nähern, so erfordert dies bereits Aufmerksamkeit des Lesers, er erfährt sie also inhaltlich und äußerlich. Aber das ist vielleicht schon zu viel hineingelegt in ein Werk, das sich jeder selbst erschließen soll.

Barbara Ulmer traf, als sie an der deutschen Schule in Athen unterrichtete, Robert Lax auf der Insel Patmos, wohin er sich gerade zurück gezogen hatte. Sie war sofort von ihm als Mensch und als Künstler eingenommen. Aber: „Ich habe verstanden, dass er ein Mann ist, der allein leben muss“, erzählt sie. Dass es sinnvoll sein kann, allein zu leben, das hat sie von ihm gelernt. Und noch etwas. Was Barbara Ulmer in all den Betrachtungen über den berühmten Dichter vermisst, ist seine Religiosität. „Für mich hat das eine große Rolle gespielt“, betont sie, „er war christlich, lebte in der Gegenwart Gottes und darüber hinaus“, deutet sie an. Habe sie ihm einen Vorschlag gemacht, habe er geantwortet: „Let me see now“ und sein Inneres befragt. Allein durch die Gespräche mit ihm hätten sich die Dinge geklärt. So spalten sich auch heute die Bewunderer in zwei Sparten, diejenigen, die den Dichter und diejenigen, die den spirituellen Menschen Lax, der eng mit dem Mystiker Thomas Merton befreundet war, schätzen.

Mehrfach besuchte Barbara Ulmer Robert Lax auf Patmos und sie trafen sich in Zürich, wenn Lax seinen Verleger aufsuchte. Nach seinem 80. Geburtstag verließ er Patmos nicht mehr, aber die Miesbacherin telefonierte jede Woche mit ihm. „Das waren wunderbare Jahre“, sagt sie. Jetzt konnte man sich unbelastet von Erwartungen austauschen. Sie resümiert: „Er war für mich die wichtigste Person in meinem Leben, obwohl ich nicht die wichtigste in seinem war.“ Sie sagt das ohne Trauer, denn im Laufe der vielen Jahre hat sie akzeptiert, dass er ein Einsiedler sein wollte und musste. Und dennoch, kurz bevor Robert Lax, heimgekehrt nach Amerika, starb, ließ er ihr ausrichten, er werde immer bei ihr sein. In diesen sechs Wochen schrieb sie ihm viele Briefe. Auch sie bewahrt seine Briefe dankbar auf. „Es war eine enge Verbindung bis zum Schluss.“

The  
only  
place  
I  
know  
in  
Germany  
is  
Miesbach



Robert Lax auf Patmos

Ihr eigenes malerisches Werk wurde durch die Freundschaft stark beeinflusst. Hatte Barbara Ulmer vormals eher gegenständlich gemalt, inspirierten sie die Gedichte von Robert Lax zur abstrakten Malerei. Diese Bilder mit seinen Gedichten zeigte sie im September 2000 erstmals im Kunstkabinett Zehenthof, eine Woche nachdem Robert Lax verstorben war. Er hatte sich über diese Präsentation noch sehr gefreut und ihr geschrieben: „Es scheint ein reizvoller Platz mit sehr freundlichen Menschen zu sein.“

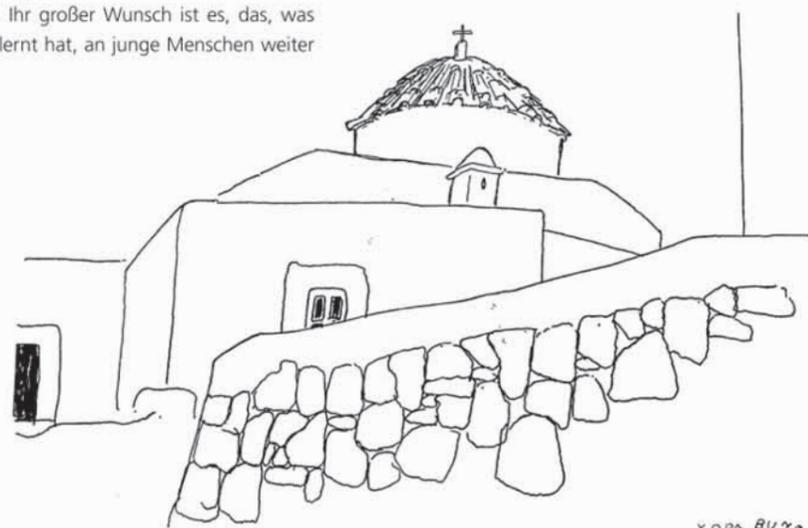
Überhaupt ist Robert Lax mit dem Landkreis Miesbach verbunden. Denn als ihn eine Miesbacher Lehrerin zufällig auf Patmos traf und von ihrer Heimat sprach, antwortete er: „The only place I know in Germany is Miesbach.“ Die Ursache war Barbara Ulmer. Ihr großer Wunsch ist es, das, was sie von ihm gelernt hat, an junge Menschen weiter

geben zu können. Und so pflegt sie engen Kontakt zu seinen Anhängern in Amerika. „Das Wichtigste war für ihn: Friede unter den Menschen“; betont sie. Und so ist sie dankbar, dass sie diesem Menschen voller Weisheit und Güte über 37 Jahre lang eine Freundin sein konnte. „Er war für mich wie ein Vogel, der kommt und wieder wegfliegt.“ Aber genau das habe er gewollt. Wenn sie sich an ihn erinnert, dann verwendet sie seine Worte: „To guard an invisible treasure, to protect an invisible flame.“

**Info:** Film, *Three windows – Hommage an Robert Lax*, Film-Triptychon  
Bücher: pendo-Verlag Zürich und München



Werke von Barbara Ulmer



X.D.P.A. BU 70

Das  
Buch  
am  
Markt

## Das Buch am Markt

Inh. Britta Lindner & Rixta Rausch

83714 Miesbach · Marktplatz 19 · Telefon (0 80 25) 18 43

Fax (0 80 25) 74 69 · www.dasbuchammarkt.de · E-Mail: info@dasbuchammarkt.de

Der kompetente Partner  
für schnellen  
Bestellservice!

## 4 JugendBegegnungen

Tanzprofi Isabella Pelzer

# Eine Badewanne als Tanzpartner

Die Wahl des richtigen Tanzpartners war schon immer eine wichtige Entscheidung, beim Profitänzer noch mehr als beim Laien. Isabella Pelzer aus Weyarn wurde bei der Suche nach dem perfekten Tanzpartner auf dem Schrottplatz fündig. Es war fast wie ein modernes Märchen. Denn der Tanzpartner stand kurz vor dem Abtransport zur Verwertung, bevor Isabella Pelzer ihn, oder besser gesagt, sie, mitnahm. Eigentlich ging es damals ja nur um eine alte, rostige und furchtbar schmutzige Badewanne. Für die 27-Jährige aber ist sie der angenehmste Tanzpartner der Welt.

Aber warum ausgerechnet eine Badewanne? „Ich wurde gebeten, im Rahmen der Night of Inspirations 2002 im Transporttheater Pathos in München aufzutreten und wollte deshalb etwas Außergewöhnliches machen“, erzählt die ausgebildete Tänzerin. Also entwarf sie Choreographien, bastelte an Ideen und verwarf nach zwei Wochen wieder alles. Bis ihr eines Abends der Einfall mit der Badewanne kam. „Weil die Idee am nächsten Morgen immer noch ganz konkret da war, stand für mich fest, dieses Ziel weiter zu verfolgen“, erinnert sich Isabella Pelzer zurück.

Als die Badewanne dann schließlich geputzt in der eigenen Wohnung stand, begann die wirkliche Arbeit. Über zwei Monate probte die junge Tänzerin

täglich zwei bis drei Stunden, entwickelte die Choreographie für ihr Tanzstück und suchte nach der passenden Musik zur Untermalung. Die erste Aufführung war ein voller Erfolg, weitere Auftritte mit dem schweren und unhandlichen Tanzpartner folgten.

Am Anfang der außergewöhnlichen Darbietung umtanzte Isabella Pelzer zu leichter Musik die Badewanne, kurze Berührungen scheinen die Aufmerksamkeit des Tanzpartners erregen zu wollen. Davon ermutigt wird der Tanz in der Badewanne fortgeführt und endet schließlich mit akrobatischen Figuren auf dem schmalen Rand. „Die Badewanne passt perfekt zu mir. Sie hält mich exakt aus, wenn ich auf ihrem Rand stehe“, freut sich die Tänzerin. Am Ende, wenn sie dann in der Badewanne sitzt, kommt noch ein treuer, leider mentaler Wegbegleiter zu Wort. Helge Schneider. Sein Wortwitz wirkt durch ein Fingerspiel auf dem Rand der Badewanne noch interessanter und bildet einen guten Schluss für die wunderbare Darbietung.

Auf den Schrottplatz wird der angenehme Tanzpartner wohl nicht mehr kommen, denn er soll eines Tages mit Isabella Pelzer sogar auf Tournee gehen, zusammen mit ausgewählten Künstlern aus dem Bereich der Musik und des Kabarets.

Alois Pribil



Isabella Pelzer, mit ihrem Tanzpartner, einer Badewanne

## Fällt die wichtigsten Entscheidungen im Leben spontan

Das Zeichentalent Vroni Halmbacher



Vroni Halmbacher

Der Weg ist das Ziel, aber die Umwege können oft ziemlich nervig sein. Vroni Halmbacher aus Waa-kirchen hat dies selbst erfahren. Es hat ihr gut getan und sie dann genau auf den richtigen Weg geführt. Die Umwege führten nach der Schule über eine Ausbildung als Friseurin. Von diesem Beruf genervt machte sie eine Rucksacktour durch Thailand, wurde als Entwicklungshelferin abgelehnt, startete dann mit dem Rucksack nach Kuba und kündigte anschließend ihren Beruf. Die geplante Ausbildung zur Maskenbildnerin verlief ebenfalls im Sand und um vor dem Arbeitsamt Ruhe zu haben, ging Vroni Halmbacher schließlich auf die Berufsoberschule nach Bad Tölz und traf damit die richtige Entscheidung. Denn dort wurde die Leidenschaft für den Umgang mit Stift und Pinsel geweckt. An zwei Bühnenbildern für Theaterstücke der Schule hat die heute 23-Jährige mitgewirkt.

Um das Handwerkszeug richtig zu erlernen, unterschrieb die angehende Künstlerin dann spontan einen Vertrag bei der Freien Kunstwerkstatt München. Von nun an standen zwei Semester Aktzeichnen, Kunstgeschichte oder Gestaltungsgrundlagen auf dem täglichen Lehrplan. „Am interessantesten fand ich die Farbenlehre, da diese eine eigene Wissenschaft für sich ist“, erinnert sich das

Zeichentalent zurück und erzählt im Anschluss sofort von einem Lehrer, der ihr den nächsten Weg geebnet hat. Denn ihre Aktbilder wurden zu diesem Zeitpunkt immer nur zur Karikatur, einen nackten Körper normal zu zeichnen, funktionierte nicht. Also bat der Lehrer seine Schülerin, einfach mal die linke statt der rechten Hand zu benutzen. Nur um locker zu werden. Und so stellten sich die ersten Erfolgserlebnisse ein, die Arbeit begann richtig Spaß zu machen. In einer Ausstellung im Altwirt in Großhartpenning wurden die Werke kürzlich der Öffentlichkeit gezeigt.

Mittlerweile zeichnet Vroni Halmbacher, alles was ihr Spaß macht, oft steht aber der Mensch im Vordergrund der Bilder. Im Gegensatz zu den Zeichnungen vor dem Studium an der Kunstwerkstatt steckt mittlerweile mehr Planung in den Arbeiten. „Früher war alles sehr spontan, jetzt kann ich die Farben gezielter einsetzen, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen“, erzählt die junge Künstlerin, die sich jetzt für ein neues Studium entschieden hat: Innenarchitektur. Welchen Schwerpunkt sie dabei nehmen wird, entscheidet das junge Talent nach dem Motto, das bei allen ihren wichtigen Entscheidungen ganz oben steht: Spontan.

Alois Pribil



## Erster Kinofilm wird eine Komödie

### Der Filmemacher Marcus H. Rosenmüller

Den Fahrgästen der Zahnradbahn, die zwischen dem 1.838 Metern hohen Wendelstein und dem Ort Brannenburg verkehrt, steht ein großes Fragezeichen im Gesicht. Kurz bevor die Fahrt ins Tal losgeht, bricht auf dem Bahnsteig der Bergstation plötzlich Hektik aus. Koffer, Stative, Taschen sowie eine große Filmkamera werden in die Zahnradbahn verladen. Dann quetscht sich ein komplettes Filmteam dazu und ab geht die Fahrt in Richtung Talstation. Mitten in dem ganzen Chaos sitzt der Haushamer Regisseur Marcus H. Rosenmüller. Er nutzt die Fahrt, um mit Kameramann Stefan Biebl die nächsten Einstellungen vorzubereiten und beantwortet geduldig die neugierigen Fragen der Fahrgäste. Unter dem Arbeitstitel „Wer früher stirbt ist länger tot“ drehte der 32-jährige Filmemacher während der Sommerferien rund um den Wendelstein mehrere Szenen für eine Komödie, die im kommenden Jahr in den Kinos laufen wird.

Im Mittelpunkt der Geschichte, die Rosenmüller für seinen ersten Kinofilm nach dem Studium an der Film

hochschule München inszenierte, steht Sebastian. Als er eines Tages erfährt, dass die Mutter bei seiner Geburt gestorben ist, fühlt er sich schuldig und entwickelt eine tiefe Angst vor dem Tod. Jede Nacht hat er Alpträume, in denen er vor dem Jüngsten Gericht steht und zu endlosen Qualen im Fegefeuer verurteilt wird. Also macht er sich an die mühevollen Aufgabe der Wiedergutmachung seiner Sünden und muss dabei feststellen, dass sich diese immer weiter anhäufen. Schließlich sieht er nur noch einen Ausweg: Er muss unsterblich werden. Bei einem Schulausflug zu einem Radiosender erfährt Sebastian, dass er nur als Rockstar unsterblich werden kann. Sein Vater verbietet ihm aber die Musik, so dass Sebastian sich zu einem Umweg gezwungen sieht, der gleichzeitig seine schwerste Sünde wieder bereinigen könnte: Er muss eine neue Frau für seinen Vater finden.

Mit dem Drehort Wendelstein hat sich Marcus H. Rosenmüller einen langjährigen Traum verwirklicht. „Ich wollte auf diesem Berg schon immer einen Radio

sender einrichten“, erklärt der junge Regisseur, der einen Teil des Restaurants in einen kleinen Rocksender umbauen ließ. Ausschlaggebend war dabei das wunderbare Bergpanorama im Hintergrund, das durch die Studiofenster zu sehen ist.

Mittlerweile ist die Zahnradbahn an der Station „Mittleralm“ angekommen und legt dort extra für das Filmteam einen Stopp ein. Regisseur, Kameramann und Schauspieler packen mit an, schnell wird die ganze Ausrüstung in zwei Geländewagen umgeladen und über einen holprigen Almweg zum nächsten Drehort gebracht: Eine idyllische Almwiese mit Gebirgsbach und Kühen. Bevor dort die nächsten Szenen gedreht werden, legt Marcus H. Rosenmüller, der bereits bei Joseph Vilsmairer als Co-Regisseur arbeitete, eine kleine Pause fest. Eis wird verteilt und das ganze Team genießt für fünf Minuten die Ruhe auf dem Berg. Dann fällt die Klappe, Kamera und Ton laufen und die Arbeit geht weiter.

Alois Pribil



## Herzlichen Dank

... Frau Kunkel-Cichos sagen Ihnen die Autoren der Jugendseite.

Von unserer ersten Ausgabe an fördert Marianne Kunkel-Cichos die Jugendseite in den „Kultur-Begegnungen“.

Eine absolut konstruktive Begegnung zwischen den Generationen – wir sagen auch im Namen unserer Leser herzlich Danke.

## Die Begeisterung für Kunst entspringt aus der Seele



Kunstförderer Klaus-Dieter Oechsner

Er lässt seinen Worten unmittelbar die Taten folgen und ausgerechnet eine Vogelscheuche soll nun den Anfang machen. Der Hotelier Klaus-Dieter Oechsner aus Rottach-Egern empfindet große Leidenschaft für die Kunst und möchte junge Leute dazu ermutigen, sich ebenfalls mit dieser Leidenschaft anzufreunden. „Es nützt nichts, wenn wir den Jugendlichen Geld geben und sie einfach ins Museum schicken. Sie müssen von der Kunst begeistert wer-

den, sich selbst damit beschäftigen“, erklärt Kunstfreund Oechsner und hat deshalb eine Kunstförderung für alle Schulen im Landkreis Miesbach ins Leben gerufen.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen künftig jedes Jahr im Rahmen des Unterrichts die Aufgabe, in Klassen oder als Arbeitsgemeinschaft ein Kunstobjekt zu entwickeln und zu verwirklichen. Eine

Skulptur soll es werden, mit der Themenvorgabe „Vogelscheuche“ wird der Anfang gemacht. Dabei wird allerdings nicht das Material entscheiden, vielmehr sind Kreativität und ausgefallene Ideen gefragt.

Alle eingereichten Kunstobjekte werden in Rottach-Egern ausgestellt und von einer jährlich wechselnden Jury, in der neben Künstlern wie Harry Rosenthal oder Andreas Kuhnlein auch Lehrer aus verschiedenen Schulen sitzen werden, bewertet. Das Preisgeld liegt im vierstelligen Eurobereich und wird von Familie Oechsner zur Verfügung gestellt. Geplant ist eine Aufteilung auf drei oder vier Preise. Zugleich ist die Forderung damit verbunden, das Geld für die Kunsterziehung an den Siegerschulen zu verwenden.

Mit Unterstützung des Fördervereins für Kunst und Kultur Rottach-Egern e.V. startete die Aktion im laufenden Schuljahr. Eine Präsentation der eingereichten Arbeiten ist für Ostern geplant. Der wichtigen Arbeit der einzelnen Lehrer soll mit der Förderung allerdings nicht ins Handwerk gepfuscht werden, vielmehr sind diese mit einbezogen. „Die Begeisterung für Kunst entspringt aus der Seele, das können nur die Lehrer umsetzen“, empfiehlt Klaus-Dieter Oechsner.

Alois Pribil

## ETNA in concert

Andrea Hermenau (Klavier/Gesang)  
Vlado Grizelj (Gitarre)  
Yvo Fischer (Bass)  
Manuel da Coll (Schlagzeug)

Freitag, 31. März 2006, 20 Uhr  
Wäitzinger Keller Miesbach  
Karten: Tel. 08025 / 7000-0.





## Härtere Gangart mit melodischen Parts

### Die Band [negat1ve one]

Wenn die fünf Mitglieder der Band „negat1ve one“ loslegen, dann wird es richtig laut. Und das zweimal pro Woche, für je vier bis fünf Stunden. Dann proben die jungen Nachwuchsmusiker tief unten in den Gewölben der ehemaligen Papierfabrik in Müller am Baum und widmen sich dabei ganz der härteren Gangart im Musikbereich.

Den Stil der Band beschreibt Bandsprecher Manu Altendorfer mit Numetalcore, einer Mischung aus Punk, Hardcore oder Metalcore. „Wir drehen aber nicht immer nur voll auf. In unseren Stücken sind auch sehr viele melodische Parts zu finden“, erklärt Altendorfer, der als einziger schon Banderfahrung mitbrachte und somit ein wenig die Führung von „negat1ve one“ übernommen hat.

Die Gruppe, bestehend aus Manu Altendorfer (Vocals), Markus Zmora (Guitar), Max Thamm (Guitar), André Rumrich (Bass) und Franz Mathauser (Drums) wurde im März 2004 gegründet und hatte bereits einen Monat später den ersten Erfolg zu verbuchen. Sie wurden Sieger bei einem Bandcontest der Musikinitiative EigenArt e.V. und haben sich damit einen Namen im Landkreis Miesbach gemacht.

Mittlerweile wurden knapp 30 Auftritte in ganz Bayern gespielt, Regensburg, Augsburg oder München standen ganz oben auf der Liste. Mit den Einnahmen aus den Konzerten wird die Bandkasse aufgestockt, um Instrumente und Technik zu finanzieren. „Ein wenig mehr Geld wäre für uns ein großer Vorteil, dann könnten wir uns eine bessere Anlage leisten“, findet Manu Altendorfer und erhält großen Zuspruch von den restlichen Mitgliedern der Band. Bisher haben sie alles selber finanziert, ein Teil kam als Zuschuss von den Eltern. Immerhin konnte schon ein Sponsor gefunden werden; das Brauhaus Auer aus Hausham spendet monatlich einen festen Betrag und unterstützt damit die junge Band.

Konkrete Vorstellungen für die Zukunft der Band gibt es derzeit keine, momentan zählt einfach der Spaß an der Musik. Auftritte für das kommende Jahr stehen bereits, an einer zweiten Demo CD wird gerade gebastelt. Damit sollen dann ganz gezielt Plattenfirmen angegangen und erste Kontakte geknüpft werden. Trotzdem stehen derzeit bei allen Mitgliedern von „negat1ve one“ Schule und Beruf im Vordergrund. „Wir lassen es einfach laufen und gehen alles ganz gelassen an“, erklären die fünf jungen Musiker.

Alois Pribil

info  
Info: [www.negativeone.de](http://www.negativeone.de)



### Die Luky Zappatta Band

## Rote Haferlschuhe und Lieder im Dialekt

Als er vor 20 Jahren bei den Zeltlagern der Katholischen Jugend Miesbach am Lagerfeuer saß und die Gitarre auspackte, da wusste jeder: Es wird ein gemütlicher Abend und der Luky spielt und singt bis spät in die Nacht. Und so war es dann auch. In kurzer Hose und T-Shirt brachte er ein Lied nach dem anderen und seine Fans waren Ministranten und Jugendliche aller Altersstufen.

Wenn er heute auftritt, hat sich einiges geändert. Er spielt auf der Bühne vor viel Publikum, begeistert mit seinen Eigenkompositionen und zieht durch ungewöhnliche Kleidung die Blicke auf sich. Dazu zählen ein alter Grünrock, der „irgendwo zwischen Bayern und Mexiko angesiedelte Hut“, das weiße Trachtenhemd aus Seide mit rotem Halstuch, eine schwarze Lackhose und die roten Haferlschuhe.

Aus dem Musikanten am Lagerfeuer, der Songs von der Spider Murphy Gang rauf und runter spielte, ist ein Musiker geworden, der selber komponiert und seinem Publikum ironische, nachdenkliche, gemeine und ehrliche Lieder präsentiert. Einer Linie ist Luky Zappatta aber in all den Jahren immer treu geblieben: Dem Dialekt. Nach wie vor singt er so, wie ihm der Schnabel gewachsen ist und er wird sich auch nicht davon abbringen lassen, weiterhin in seiner Heimatsprache zu singen.

Unter dem Titel „Auf'm Weg“ erschien kürzlich das erste Album der Luky Zappatta Band. „Der Name dieser CD beschreibt Musik und Werdegang der Band. Sie hat sich verändert und wird sich auch künftig noch verändern“, erläutert Bandleader Zappatta, der alle Texte selber geschrieben hat und gemeinsam mit Manfred Griemert die Musik komponierte.

Die Arbeit an dem Album dauerte über 18 Monate, 13 Lieder wurden dafür eingespielt. Angesiedelt im Rockbereich, mit kleinen Ausflügen in andere Musikrichtungen, ist „Auf'm Weg“ eine hochwertig produzierte CD, die von der Band in Eigenregie aufgenommen wurde. „Unser eigenes Studio war bei der Arbeit von großem Vorteil. So konnten wir gemeinsam mit Werner Dettmann, der das Album mischte, immer wieder an den Liedern feilen und Kleinigkeiten verändern“, berichtet Manfred Griemert von der aufwändigen Produktion.

Der harte Kern der Luky Zappatta Band gründete sich vor knapp vier Jahren. Ganz vorne steht Luky Zappatta. Unterstützung im Studio und auf der Bühne leisten Manfred Griemert, „Quanten“ Bert Hörmannsdorfer, Reinhold Klein und Spacer.

Alois Pribil

info  
[www.zappatta.de](http://www.zappatta.de)



von links:

Reinhold Klein

Bert Hörmannsdorfer

Manfred Griemert

Luky Zappatta

Christian Spacer

Diese Jugendseite wurde gefördert von HEXAL.

**Hexal hilft kranken Kindern – Hexal Kliniktour mit der Augsburger Puppenkiste.** Die diesjährige HEXAL-Kliniktour mit der Augsburger Puppenkiste führte in 25 deutsche Kinderkliniken. Von Kaufbeuren bis Berlin, von Frankfurt/Oder bis Köln spielten sich die Helden der Augsburger Puppenkiste in die Herzen der kleinen Patienten. Mit der Geschichte vom kleinen Angsthasen (Autor: Paul Maar), der zum Helden wird, möchte Hexal lustige und unbeschwerte Bilderszenen für die kranken Kinder aufbauen. Das Spiel prägt sich in die Gedankenwelt der Kinder ein und gibt ihnen Kraft zur Bewältigung ihrer Situation. Da Kinder im Krankenhaus nicht nur körperlich leiden, sind neben Zuwendung und Unterstützung auch Freude und Ablenkung so wichtig wie nie.

**Die Hexal Foundation.** Die Tournee organisierte und finanzierte die HEXAL Foundation. Als gemeinnützige Gesellschaft bündelt sie seit Oktober 2003 alle sozialen Projekte des Arzneimittel-Herstellers mit dem Ziel, die Lebensqualität kranker, behinderter und benachteiligter Menschen zu verbessern. Die HEXAL Foundation unterstützt außerdem den Deutschen Kinderhospizverein und engagiert sich mit ihrer Initiative „Für eine bessere Zukunft“ in Aufklärungskampagnen für Menschen mit Down-Syndrom. Mit dem Projekt „S.E.R.F.I.S.“ fördert die HEXAL Foundation Selbsthilfegruppen bei ihrer Sponsorsuche und Öffentlichkeitsarbeit.

Arzneimittel Ihres Vertrauens



# Kaktus die Schülerzeitung

## Vom Kreisjugendring aus der Versenkung geholt

Hektik auf den Gängen des Miesbacher Gymnasiums. Es ist zehn Minuten vor Schulbeginn. Schüler laufen mit Büchern in der Hand über die Gänge, ein kleines Mädchen kippt versehentlich den Inhalt der Schultasche aus und Lehrer sind auf dem Weg zu ihren Klassen. Ganz normaler Alltag in einer Schule. Mitten in dem Gedränge stehen Frederik Schreiber und Markus Stefan. Sie diskutieren miteinander. Die beiden bilden die Chefredaktion der Schülerzeitung Kaktus und sind voll im Produktions- und Schulstress. Eine Schülerin liefert bei den beiden noch schnell ihre Fotostory für die aktuelle Ausgabe ab.

Der Kaktus hat Tradition auf dem Gymnasium, bis zum Jahr 2000 gab es die Schülerzeitung regelmäßig. „Danach traf sich zwar die Redaktion, erschienen ist der Kaktus aber in dieser Zeit nicht“, berichtet Frederik Schreiber. Erst der Kreisjugendring Miesbach holte die legendäre Zeitung wieder aus der Versenkung und startete im Jahr 2004 sein Modellprojekt „jambus“ an unterschiedlichen Schulen im Landkreis Miesbach. Neben Film- oder Tanzprojekten gab es auch ein Zeitungsprojekt, dafür wurde das Gymnasium Miesbach ausgewählt.

Frederik Schreiber hatte damals eigentlich nur die Aufgabe, an einem Seminar über Zeitungsgestaltung teilzunehmen. „Das war sehr interessant und ich habe spontan beschlossen, unsere Schülerzeitung in die Hand zu nehmen“, erinnert sich der Chefredakteur, der Markus Stefan dann noch überredete, ihm zur Seite zu stehen. Die Redaktion setzte sich aus Schülern aller Klassen zusammen, jeder der etwas beisteuern wollte, bekam die Möglichkeit.

Seit der Neugründung sind drei Ausgaben des Kaktus mit einer Auflage von je 500 Stück erschienen, die aktuellste wurde kurz nach den Sommerferien verkauft. Von Seiten der Schule hat die Redaktion völlig freie Hand, Katja Schenk unterstützt im Auftrag der Schulleitung die jungen Journalisten. „Die Schüler kümmern sich um alles selber, wählen Themen aus, führen Interviews und verkaufen die Anzeigen an Gewerbetreibende“, erläutert die Lehrerin. Probleme mit böartigen oder verletzenden Artikeln gab es bisher keine, das wird sich auch mit dem Wechsel der Chefredaktion, die von Mirjam Hallinger und Patrick Stein übernommen wird, nicht



Das Redaktionsteam bei der Arbeit

ändern. Der Kaktus wird weiterhin in seiner lustigen, abwechslungsreichen und manchmal leicht bis-

sigen Art über die Geschehnisse der lebendigen Miesbacher Schule berichten.

Alois Pribil

# Kulturverein

## Kinder, Kommunalpolitik und Kultur

### Die drei K des Josefstaler Elefanten

Der Elefant ist sensibel, wenn auch trampelig, und er kann schon auch mal Porzellan zerschlagen. „Er gefiel uns als Symbol“, sagt Sibylle Strack-Zimmermann, Vorsitzende des Vereins Josefstaler Elefant, der 2006 seinen 20. Geburtstag feiert.

Hervorgegangen ist er aus einer Initiative von Eltern, die im abgelegenen Josefstal 1982 eine Eltern-Kind-Gruppe gründeten. In einem ehemaligen Kuhstall entstand mit viel Kraft und Engagement ein Platz, an dem die Förderung der Kreativität und des sozialen Miteinanders bei Kindern unter Einbeziehung der Natur und deren Materialien im Vordergrund stand. Der nächste Schritt war das politische Engagement. „Wir beschlossen, jemand muss in den Gemeinderat“, sagt die Vereinsvorsitzende, die dann vier Jahre lang für die Grünen im Kommunalparlament Schliersee den Ortsteil Josefstal vertrat, damit er nicht länger als Stiefkind behandelt wurde. Für einen Kindergarten insbesondere, aber auch für andere lokale Bedürfnisse setzte sie sich ein. In Beate Rauch hat sie heute ihre Nachfolgerin. Aber eigentlich hieß die Devise der „Elefanten“ von Anfang an: Weder Staat noch Kirche. „Wir wollten unabhängig sein, keine Forderungen erfüllen müs-

sen“, erklärt Sibylle Strack-Zimmermann die Philosophie des Vereins, der heute etwa 70 Mitglieder hat.

So begann die dritte Phase, in der sich die Mitglieder der Kultur zuwandten. Man fand sich zu Leseabenden zusammen und veranstaltete Konzerte, Ausstellungen und Kabarett. Inzwischen waren die Kinder, die die Josefstaler einst zusammengeführt hatten, größer geworden. „Macht doch mal was für uns“, hieß es, und so gab es Konzerte, die Eltern und Jugendliche gleichermaßen begeisterten. Selbst die „Toten Hosen“ wären gekommen, doch letztlich scheute der Verein den sicherheitstechnischen Aufwand. Warum hätte die Kultband ausgerechnet in Josefstal zugesagt?

Grund war der ehemals kleine Martin Polt in der Eltern-Kind-Gruppe. Mit Gerhard und Tini Polt hatte man Mitstreiter, deren Kontakte zu prominenten Künstlern äußerst hilfreich waren und sind. Tini Polt als 2. Vereinsvorsitzende hat immer wieder neue Ideen für Veranstaltungen und setzt diese erfolgreich um. Auch zum 20. Geburtstag ist ein Höhepunkt geplant.

„Was wir gern wollen und was es hier so nicht gibt“, beschreibt Sibylle Strack-Zimmermann den

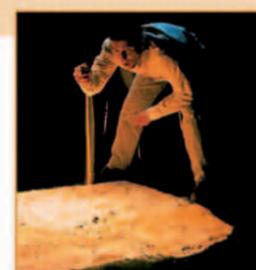
Inhalt der Veranstaltungen, zu denen jeder seine Vorschläge machen kann. Sehr beliebt sind die Volkstanzabende, „Wir sind ja lauter Zugezogene“, erklärt die Mutter dreier Kinder, man wolle aber die hiesige Kultur einbeziehen. Mit der Musik der Biermösl Blosn würden diese Abende einen Riesenspaß machen. Spaß ist das Schlagwort des Konzepts der Josefstaler Elefanten, deren Veranstaltungen zwar öffentlich sind, aber insbesondere für die Vereinsmitglieder „was fürs Hirn und für die Freude“ bieten sollen.

Das Problem des Vereins ist das Alter. Naturgemäß sind sie heute alle 50 bis 60. „Wir wirken so geschlossen, aber wir hätten gern junge Leute“, sagt Sibylle Strack-Zimmermann. Und so nimmt es nicht wunder, wenn sie als nächstes Projekt des Vereins die Alterskommune nennt. Mit dem richtigen Objekt und richtigen Konzept wäre das ideal, meint sie. Aber bis zur Verwirklichung wird erst noch eine Menge Kultur veranstaltet, wie erst kürzlich im Waitzinger Keller die Pantomimenshow Aleksandar Acev.

Tel.: 08026/7228, [www.elefant.josefstal.de](http://www.elefant.josefstal.de)



Szenen aus Kulturveranstaltungen mit Max Landgrebe und Aleksandar Acev.



Teilnahme am Firstalm-Fasching



# Lust am Leben – 5 Jahre Theater Kunstdünger

Wenn Zuschauer, ob groß ob klein, durch einen engen Schlauch in ein aufgeblasenes Raumschiff krabbeln müssen und bei den anschließenden Abenteuern der Regentropfen Rosa mitagieren dürfen, dann macht das einen Riesenspaß. Theater nicht passiv, sondern aktiv für das Publikum zu gestalten, ist eines der Anliegen von Theater Kunstdünger, das jetzt fünf Jahre alt wird. Dazu hat es eine Jubiläumsproduktion vorbereitet. „Eva und die Schlange bleiben am Ball“ heißt die nunmehr fünfte Theaterproduktion, die die Valleyer Regisseurin und Schauspielerin Christiane Ahlhelm geschrieben und inszeniert hat und auch als Schauspielerin gestaltet. Für Kinder und Erwachsene, die jung geblieben sind, will die junge Künstlerin, die mit verschiedenen Partnern arbeitet, Theater machen. Moralisch ist sie dabei nie, was sie aber ihrem Publi-

kum unbedingt vermitteln will, das ist die Lust am Leben. Ob es das Hören auf sich selbst, der Umgang mit Behinderungen oder das Thema Sehnsucht ist, ob sich das Stück um das Selbständig werden oder Selbstwertgefühl dreht, ein Thema zur positiven Lebensführung ist es immer, aber nicht mit erhobenen Zeigefinger. Im Gegenteil, durch ganz unterschiedliche Mittel, wie Körpertheater, Komik und Illusion werden die Zuschauer zum Zuhören, Sehen und Dabeisein angeregt.

„Ich mache gern Quatsch“, gesteht Christiane Ahlhelm, die seit 1996 mit ihrem Mann TOBEL in Valley lebt, ihre Entscheidung, nach dem Schauspielstudium in der Schweiz Kindertheater zu machen, aber sicher auch die Geburt der beiden Kinder Emil und Flora. Zudem begeistert sie hierbei die Möglichkeit,

ihren eigenen Weg gehen zu können und nicht auf ein großes Theater angewiesen zu sein. „Kindern ist es egal, ob Theater in der Turnhalle oder im Pfarrsaal stattfindet“, sagt sie. Trotz dieser Einfachheit wird das Publikum durch Professionalität in der Inszenierung überzeugt. Stück, Regie, Schauspielkunst und Bühnenbild bilden eine Einheit. So auch bei der neuen Produktion im Paradies, für die der bekannte Performance-Künstler Thomas Huber seinen aufblasbaren Baum, den er mit Wolfgang Aichner für die BUGA entwickelte, beisteuerte.

Mit ihren Produktionen ist Christiane Ahlhelm mittlerweile bis Schleswig-Holstein, in Bulgarien, Österreich und in der Schweiz etabliert. Im Landkreis indes wünscht sie sich noch größere Resonanz und würde sich freuen, wenn insbesondere Schulen und

Kindergärten Interesse für ihre Arbeit zeigten. Dass Kindertheater nicht nur Unterhaltung ist, sondern anregend für die ganze Familie sein kann, dass Theater Mut auf neue Welten und Sichten macht, das will die Valleyer Künstlerin mit ihren jeweiligen Produktionspartnern zeigen. Dazu gehört auch, dass nach dem Theater noch ein direkter Kontakt zwischen Künstlern und Publikum möglich ist.

Das Theater Kunstdünger, das sich zum großen Teil aus Eigenleistungen finanziert, hat für die neue Produktion erstmalig eine Förderung durch den Bezirk Oberbayern erhalten. Es ist neben dem Verein Kunstdünger, der Festivals und Ausstellungen organisiert, eine eigenständige Gesellschaft mit Sitz in Valley.

**info** [www.theater-kunstduenger.de](http://www.theater-kunstduenger.de) **Tel.: 08024/4578,**



Zu keinem passenderen Zeitpunkt hätte der Holzkirchner Laienchor Cantica Nova das „Gloria“ von John Rutter zu Gehör bringen können, als bei seinem Jubiläumskonzert. Denn einen Lobgesang, wenn auch selbst gesungen, hat sich das aktive Ensemble mit Sitz in Holzkirchen allemal verdient. Seit nun fünf Jahren bereichert das Vokalensemble das kulturelle Leben der Region.

Begonnen hatte die Geschichte des Chores bereits im Jahr 1999 mit der Chorgemeinschaft Wolfratshausen. Damals noch unter der Leitung von Erich Rupprecht, debütierte die Vokalformation mit Händels Messias in der Holzkirchner Kirche St. Josef. Schon im darauffolgenden Februar wurden Ausschnitte von Vivaldis Gloria aufgeführt, Ostern reiste der Chor gar nach Dublin, um in der St. Patricks Cathedral zwei Motetten von Bruckner und gemeinsam mit einem Dubliner Chor das Stabat Mater von Gioacchino Rossini zu singen. Der engagierte Chor aber wollte mehr. Und so wurden bei einer konstituierenden Generalversammlung am 27. Juni 2000 die Ziele des Chores neu definiert und Cantica Nova gegründet. Im Oktober 2002 konnte Katrin Wende-Ehmer als neue Chorleiterin gewonnen werden. Die Absolventin des Augsburger Leopold-Mozart-Konservatoriums stellte sich mit ihrer Erfahrung als absoluter Glücksfall für den Chor heraus. Unter ihrer musikalischen Leitung präsentierte man dem staunenden Publikum ein ums andere Mal Vokalkunst in Perfektion. Zwei Programme studiert der über 50 Sänger zählende Chor jedes Jahr ein. Je ein Werk der Oratoriums-Literatur und ein A-capella-Konzert. Um den eigenen Qualitätsvorstellungen gerecht zu werden, finden neben den wöchentlichen Proben auch Klausurwochenenden zur konsequenten Stimmbildung statt.

## Qualität bringt den Spaß – nicht umgekehrt

Nachwuchssorgen kennt man bei Cantica Nova nicht. Vor einem Jahr gab es sogar einen Aufnahmestopp. „Allerdings“, räumt Katrin Wende-Ehmer ein, „gute Tenöre könnten wir noch brauchen, da herrscht ein bisschen Schieflage“.

Für die Zukunft wünscht sich die Chorleiterin, dass es so weitergehen möge, wie bisher. „Wir sind auf einem guten Weg“ sagt sie. Wirtschaftlich ist der Laienchor aber auf Unterstützung von außen angewiesen. Vor diesem Hintergrund wäre es erfreulich, wenn sich neben dem Markt Holzkirchen, von dem der eingetragene Verein eine finanzielle Zuwendung erhält, auch aus den Reihen der Holzkirchner Wirtschafts- und Industrieunternehmen Sponsoren fänden. Dann könnten auch die Eintrittspreise gesenkt werden, für deren erforderliche Höhe von etwa 25 Euro bei der Bevölkerung immer wieder um Verständnis geworben werden müsse. „Ein gutes Orchester kostet eben Geld“ sagt die Chorleiterin. Die Menschen sähen aber schon den Vorteil, dass sie für ihre kulturellen Ansprüche nicht erst nach München fahren müssten, denn die Konzerte seien immer bestens besucht.

Für das laufende Jubiläumjahr hat sich der Chor noch einiges vorgenommen. Auf dem Programm stehen bis zum Jahresende u.a. noch ein A-capella-Konzert in der Münchner Musikhochschule, das Mozartrequiem in Holzkirchen sowie die Teilnahme am bayrischen Chorwettbewerb.

*Petra Kurbjuhn*

**info** [www.canticanova.de](http://www.canticanova.de)

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!“

**TypoMedia**  
Geschäftsdrucksachen aller Art  
Geschäftsausstattungen · Großformatdrucke  
Firmenbroschüren · Kataloge · Prospekte  
Telefon (08023) 668 · Fax (08023) 669  
office@typomedia.de · www.typomedia.de  
83735 Bayrischzell · Tannemühlstraße 21

[www.muellertrachten.de](http://www.muellertrachten.de)

Feiern Sie mit uns ...  
1 Jahr  
Trachten-Gwand von Gössl für sie, ihn & es

**Mieder- und Schalkstoffe**  
Wir sind der Spezialist im Oberland für Dirndl- und Trachtenstoffe mit der Riesen Auswahl, den guten Ideen und bester Beratung.

Müller Trachten  
Fraunhoferstraße 10 · 83714 Miesbach  
Tel. 08025 / 4217 · Fax 08025 / 91794



Sonderbeilage des  
 Tourismusverbandes Bayerisches Oberland e.V.  
 Tegernsee – Schliersee – Wendelstein (TBO)  
 Tegernseer Str. 20a, 83734 Hausham,  
 Tel. (08026) 920 700, Fax (08026) 924 166  
 info@tegernsee-schliersee-wendelstein.de,  
 www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de

### TERMINE KULTUR UND BRAUCHTUM

Seite 9/10

### BÜCHEREIEN MUSEEN, MÄRKTE, AUSSTELLUNGEN

Seite 11

### FÜHRUNGEN, TIPPS UND WANDERUNGEN

Seite 12/13

\*) = Die Beginnzeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest; bitte die Ankündigungen in der Tagespresse beachten.

#### November 2005

- 14.11. Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum 20 Uhr
- 15.11. **Benefizkonzert des Luftwaffen-Musikkorps 1 der Bundeswehr**
- 16.11. Holzkirchen, Kath. Kirche St. Josef 20.30 Uhr
- Cantica Nova - verschiedene Konzerte**
- 17.11. Tegernsee, Schlossrestaurant 18.30-22 Uhr
- Unterhaltungsmusik**
- 18.11. Hausham, Gewerkschaftshaus 20 Uhr
- Elferratssitzung**
- 18.11. Otterfing, Pfarrheim 20 Uhr
- Theater im Pfarrheim**
- 18.11. Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum 17 Uhr
- Ein Schaf fürs Leben**, Kindertheater zum 40jährigen Jubiläum der Stadtbücherei
- 18.11. Holzkirchen, Grundschule 20 Uhr
- +19.11. **„Karten auf den Tisch“ von Agatha Christie** Team-Theater Holzkirchen
- 18.11. Holzkirchen, Kath. Kirche St. Josef 20.30 Uhr
- Cantica Nova - verschiedene Konzerte**
- 19.11. Hausham, Gewerkschaftshaus 20 Uhr
- Elferratssitzung**
- 19.11. Otterfing, Pfarrheim 20 Uhr
- Theater im Pfarrheim**
- 19.11. Irschenberg, Trachtenheim Irschenberg 19 Uhr
- Grosses Oberkrainer Spektakel**
- 19.11. Valley, Zollinger Halle 19.30 Uhr
- Cäcilienkonzert – 250 Jahre Lobgesang mit Werken von Karl Gertis und Chrysogon Zech**
- 19.11. Tegernseer Tal, - 27.11. **Tegernseer Gourmet-Festival**, renommierte Gastronomen rund um den Tegernsee präsentieren dieses Gourmet-Festival
- 19.11. Tegernsee, Barocksaal im Schloss 19.30-21 Uhr
- Podium für Junge Solisten**
- 19.11. Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum 20 Uhr
- Machtkrämpfe - Kabarett von und mit Martina Ottmann**
- 24.11. Tegernsee, Schlossrestaurant 18.30-22 Uhr
- Unterhaltungsmusik**
- 25.11. Holzkirchen, Grundschule 20 Uhr
- +26.11. **„Karten auf den Tisch“ von Agatha Christie** Team-Theater Holzkirchen
- 25.11. Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum 20 Uhr
- Bayerische Rauhacht - ein Mystical mit Schariwari**
- 25.11. Rottach-Egern, Kur- und Kongreß-Saal 20 Uhr
- Kathreintanz**
- 26.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, 15-17 Uhr
- Tuften, Musiknachmittag mit Sepp Eibl**
- 26.11. Schliersee, Bauerntheater 16-17.30 Uhr
- Schlierseer Advent**
- 26.11. Miesbach, 19 Uhr
- Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt
- Adventssingen**
- 26.11. Schliersee, Bauerntheater 19-20.30 Uhr
- Schlierseer Advent**
- 26.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr
- „Das Weihnachtslicht der ganzen Welt“, Tegernseer Volkstheater**
- 27.11. Weyarn, Gotzinger Trommel 11 Uhr
- Matinee x-mal Fitz**, Christl, Katharina und Gerd Fitz lesen aus dem neuen Buch von Christl Fitz
- 27.11. Gmund a. Tegernsee, Gasthof Oberstöger 13 Uhr
- Jugendsingen**
- 27.11. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr
- Orgelpunkt spezial**

- 30.11. Bad Wiessee, Natureisplatz, 15-16 Uhr
  - Freihausstraße, **Eisstockturnier für Gäste**
  - 30.11. Tegernsee, Pfarrzentrum Quirinal 18-20 Uhr
  - Adventliches Singen**
- #### Dezember 2005
- 01.12. Bad Wiessee, Spielbank 12 Uhr
  - Astro-Night**
  - 01.12. Miesbach, Ev. Gemeindehaus 15 Uhr
  - Kinderkino Miesbach - **Der Dieb von Bagdad**
  - 01.12. Tegernsee, Schlossrestaurant 18.30-22 Uhr
  - Unterhaltungsmusik**
  - 01.12. Miesbach, Waitzinger Keller 19.30 Uhr
  - Kulturzentrum Miesbach,
  - Die Schneekönigin**
  - Szenische Lesung
  - 02.12. Valley, Zollinger Halle 19.30 Uhr
  - +03.12. **Nikolaus-Konzert m. barocker Adventsmusik**
  - 02.12. Miesbach, Oberlandhalle 20 Uhr
  - Metropoly - Musicalaufführung**
  - 03.12. Schliersee, Bauerntheater 16-17.30 Uhr
  - Schlierseer Advent**
  - 03.12. Schliersee, Bauerntheater 19-20.30 Uhr
  - Schlierseer Advent**
  - 03.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19.30 Uhr
  - „Das Weihnachtslicht der ganzen Welt“, Tegernseer Volkstheater**
  - 03.12. Miesbach, Waitzinger Keller 19.30 Uhr
  - Miesbacher Adventssingen mit Hirtenspiel**
  - 03.12. Miesbach, Oberlandhalle 20 Uhr
  - Metropoly - Musicalaufführung**
  - 03.12. Tegernsee, Brandmaier's Kaminstuben 20-23 Uhr
  - Tanz mit DJ Erwin**
  - 04.12. Tegernsee, Yachtclub-Segelhafen 10.30-17 Uhr
  - Nikolausregatta**
  - 04.12. Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“ 19.30-21.30 Uhr
  - Bayerischer Advent**
  - 04.12. Weyarn, Gotzinger Trommel 20 Uhr
  - „Die andere Heilige Nacht“** eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma mit Bettina Mittendorfer und Gertrud Danner
  - 04.12. Fischbachau, Pfarrkirche „Martinsmünster“ 20 Uhr
  - Adventskonzert, „Winterzauber“ mit dem „ensemble baroque“,**
  - 06.12. Tegernsee, Rottach-Egern-Strandbad 15-17.30 Uhr
  - Erlebnisfahrten auf dem Tegernsee**
  - 07.12. Bad Wiessee, Natureisplatz, 15-16 Uhr
  - Freihausstraße, **Eisstockturnier für Gäste**
  - 07.12. Miesbach, Pfarrheim 20 Uhr
  - Weihnachtsgeschichte von Carl Orff**
  - 08.12. Tegernsee, Schlossrestaurant 18.30-22 Uhr
  - Unterhaltungsmusik**
  - 08.12. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
  - Lesung der heiligen Nacht** von Ludwig Thoma
  - 10.12. Weyarn, Klosterkirche \*
  - Adventssingen in der Kirche Weyarn**
  - 10.12. Miesbach, Haberer Platz 17 Uhr
  - 21. Lebende Krippe**
  - 10.12. Miesbach, 18 Uhr
  - Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt
  - Luzerner (Lichtfeier)**
  - 10.12. Rottach-Egern, 19-23 Uhr
  - Kath. Kirche St. Laurentius
  - Weihnachtliche Lesung**
  - 10.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19.30 Uhr
  - „Das Weihnachtslicht der ganzen Welt“, Tegernseer Volkstheater**

- 10.12. Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum 20 Uhr
- Miesbach, **Carmen - Ballett in zwei Akten**
- 10.12. Gmund a. Tegernsee, Gut Kaltenbrunn 20 Uhr
- Heilige Nacht Weihnachtsgeschichte** von Ludwig Thoma
- 11.12. Hausham, Gewerkschaftshaus 19.30 Uhr
- 33. Haushamer Adventssingen**
- 13.12. Miesbach, Stadtbücherei 19-23 Uhr
- Die lange Büchereinacht**
- 13.12. Rottach-Egern, Kutschenmuseum 20-22.30 Uhr
- „Es wird scho glei dumpa“** Volksmusik im Advent
- 14.12. Bad Wiessee, Natureisplatz, 15-16 Uhr
- Freihausstraße, **Eisstockturnier für Gäste**
- 14.12. Rottach-Egern, Kur- und Kongreß-Saal 20-22 Uhr
- Willy Astor**
- 17.12. Rottach-Egern, Wallbergmoos - 19-23 Uhr
- Berggasthaus, **Weihnachtliche Lesung**
- 17.12. Gmund a. Tegernsee, 19.30-23 Uhr
- Gasthof Oberstöger, Neureuthersaal
- Das Weihnachtslied der ganzen Welt**
- 17.12. Weyarn, Gotzinger Trommel 20 Uhr
- „Bludige Zeiten“** ein literarisch-musikalisches Spektakulum
- 18.12. Fischbachau, Gasthaus Mairhofer 16.30 Uhr
- Waldweihnacht für Kinder und Erwachsene** - mit Fackeln durch den verschneiten Wald
- 18.12. Bad Wiessee, Haus des Gastes, 16.30-18.30 Uhr
- Lesesaal, **Stubnmusi**
- 18.12. Fischbachau, Klostersaal, 17 Uhr
- Weihnachtsstück** beim Tegernseer Volkstheater
- 18.12. Holzkirchen, Oberbräu-Saal 19 Uhr
- Cantica Nova Weihnachtsspektakel**
- 18.12. Miesbach, Waitzinger Keller 17 Uhr
- Rotkäppchen**
- Gastspiel der Kinderoper PICCOLINO Wien
- 18.12. Kreuth, Kirche St. Leonhard 19 Uhr
- Adventssingen**
- 18.12. Agatharied, Pfarrkirche 19.30 Uhr
- Weihnachtsspektakel**
- 21.12. Bad Wiessee, Natureisplatz, 15-16 Uhr
- Freihausstraße, **Eisstockturnier für Gäste**
- 21.12. Kreuth, Leonhardstoana Hof 19.30 Uhr
- Die Heilige Nacht von Ludwig Thoma**
- 24.12. Fischbachau, Pfarrkirche Fischbachau
- „Martinsmünster“, **Christmette** 22 Uhr
- 24.12. Fischbachau, Kirche Elbach „St. Andreas“ 24 Uhr
- Christmette**
- 25.12. Bad Wiessee, Haus des Gastes, 16.30-18 Uhr
- großer Lesesaal, **Festkonzert mit dem Münchner Musikseminar**
- 26.12. Neukirchen, Gaststätte Neukirchen 20 Uhr
- Theater in Neukirchen**
- 26.12. Bad Wiessee, Haus des Gastes, 16.30-18.30 Uhr
- Lesesaal, **Stubnmusi**
- 26.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19.30-21.30 Uhr
- Der sündige Jakob**
- 26.12. Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“ 20-22 Uhr
- Das Phantom der Oper**
- 26.12. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
- Schlierseer Weihnacht**
- 26.12. Tegernsee, Barocksaal 20 Uhr
- Schlosskonzert - Weihnachtsspektakel**
- 26.12. Fischbachau, Gasth. Sonnenkaiser 20 Uhr
- Weihnachtsfeier des Musikverein**
- Elbach mit Christbaumversteigerung
- 27.12. Fischbachau, Wohlschlagerhof, 15-18 Uhr
- Schreibern 10, Hundham, **Echt Schaf - Erlebnisnachmittag auf dem Bauernhof**

- 27.12. Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“ 19.30-21.30 Uhr
  - Peter Steiner's Theaterstadt**
  - 28.12. Bad Wiessee, Natureisplatz, 15-16 Uhr
  - Freihausstraße, **Eisstockturnier für Gäste**
  - 28.12. Bayrischzell, Magdalena Simmerl, 16-17 Uhr
  - Schneiderei Thaler, Ursprungstr. 14
  - Zu Besuch bei der Dirndlmacherin**
  - 28.12. Bayrischzell, Walleralm 16.30 Uhr
  - Après Ski auf der Walleralm mit anschl. Fackelabfahrt**
  - 28.12. Kreuth, Leonhardstoana Hof 19.30 Uhr
  - A Musi, a Gsangl und a Tanz** - Volksmusikabend
  - 28.12. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr
  - Fischbachauer Volksmusikabend**
  - 28.12. Schliersee, Bauerntheater 20-22.30 Uhr
  - Theaterabend im Schlierseer Bauerntheater „Der Geisterbräu“**
  - 28.12. Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“ 20 Uhr
  - Die Fledermaus**
  - 29.12. Fischbachau, Haus des Gastes 19-21 Uhr
  - Märchenstunde am Lagerfeuer**
  - 29.12. Neukirchen, Gaststätte Neukirchen 20 Uhr
  - Theater in Neukirchen**
  - 29.12. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
  - Miesbach - **COMEDIAN HARMONISTS** - Die Geschichte eines deutschen Welterfolges
  - 29.12. Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“ 20-22 Uhr
  - Heimatabend**
  - 30.12. Bayrischzell, Haus des Gastes 9.30-14.30 Uhr
  - Wintermärchen in Bayrischzell**
  - 30.12. Neukirchen, Gaststätte Neukirchen 20 Uhr
  - „Ums heilige Land!“, Theater in Neukirchen**
  - 31.12. Rottach-Egern, Suttentengebiet 9 Uhr
  - Gustl-Moschner-Gedächtnislauf**
  - 31.12. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandel- 11-18 Uhr
  - +01.01. halle, **Sammler- und Antiquitätenmarkt**
  - 31.12. Miesbach, Kirche St. Laurentius, Parsberg 16 Uhr
  - Kath. Jahresschlussgottesdienst mit Eucharistischem Segen in Parsberg**
  - 31.12. Weyarn, Feuerwehr- und Schützenhaus 19 Uhr
  - Holzolling, **Silvesterfeier**
  - 31.12. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 19.30-21.30 Uhr
  - Königlich Bayerisches Amtsgericht**
  - 31.12. Tegernsee, Rottach-Egern-Strandbad 20-23.59 Uhr
  - Erlebnisfahrten auf dem Tegernsee**
- #### Januar 2006
- 01.01. Fischbachau-Elbach, Streitwiese 13 Uhr
  - Pferdeschlittenrennen in Elbach /Streitwiese**
  - 01.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes, 16.30-18.30 Uhr
  - Lesesaal, **Stubnmusi**
  - 02.01. Fischbachau, Wohlschlagerhof, 15-18 Uhr
  - Schreibern 10, Hundham
  - Echt Schaf - Erlebnisnachmittag auf dem Bauernhof**
  - 03.01. Schliersee, Bauerntheater 20-22.30 Uhr
  - Theaterabend im Schlierseer Bauerntheater <br>
  - Die lebendige Leich / Die Hirschgrandln**
  - 04.01. Spitzingsee, Postgasthof St. Bernhard, 10.30-13 Uhr
  - Landart mit Schnee und Eis**
  - 04.01. Bad Wiessee, Natureisplatz, 15-16 Uhr
  - Freihausstraße, **Eisstockturnier für Gäste**
  - 04.01. Bayrischzell, Speckalm 16.30 Uhr
  - Après Ski auf der Speckalm mit anschl. Fackelabfahrt**
  - 04.01. Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“ 19.30 Uhr
  - Neujahrskonzert**



## Ferienregion Tegernsee

\*) = Die Beginnzeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest; bitte die Ankündigungen in der Tagespresse beachten.

05.01.	Bad Wiessee, Haus des Gastes, Lesesaal, <b>Stubnmusi</b>	16.30-18.30 Uhr
05.01.	Bayrischzell, Haus des Gastes	19-21 Uhr
05.01.	Gmund a. Tegernsee, Gasthof Oberstöger	20 Uhr
05.01.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
05.01.	Valley, Trachtenheim	20 Uhr
06.01.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
06.01.	Fischbachau, Hundham-Schwarzenberg	12 Uhr
06.01.	Miesbach, Gasthof Bräuwirt	20 Uhr
+07.01.	Ob die Gondeln Wamsler tragen Theatergruppe Dillätanten	
07.01.	Fischbachau, Gasthof Post	20 Uhr
08.01.	Valley, Trachtenheim	20 Uhr
09.01.	Bayrischzell, Magdalena Simmerl, Schneiderei Thaler, Ursprungstr. 14	16-17 Uhr
11.01.	Bayrischzell, Walleralm	16.30 Uhr
12.01.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	19 Uhr
+13.01.	„Der Rattenfänger von Hameln“	
12.01.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
13.01.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
13.01.	Miesbach, Gasthof Bräuwirt	20 Uhr
13.01.	Valley, Trachtenheim	20 Uhr
-15.01.	„Kein schöner Land“ Theatergruppe Schloßbergler	
14.01.	Tegernsee, Barocksaal	19.30-21.30 Uhr
14.01.	Miesbach, Gasthof Bräuwirt	20 Uhr
14.01.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
15.01.	Rottach-Egern, Oswaldwiese	12-18 Uhr
18.01.	Bayrischzell, Speckalm	16.30 Uhr
19.01.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
20.01.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
20.01.	Miesbach, Gasthof Bräuwirt	20 Uhr
20.01.	Valley, Trachtenheim	20 Uhr
+21.01.	„Kein schöner Land“ Theatergruppe Schloßbergler	
21.01.	Miesbach, Gasthof Bräuwirt	20 Uhr
25.01.	Bayrischzell, Walleralm	16.30 Uhr
25.01.	Tegernsee, Tal	
-29.01.	6. Tegernseer Tal Montgolfiade	
27.01.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
27.01.	Valley, Trachtenheim	20 Uhr

28.01.	Gmund a. Tegernsee, Gasthof Oberstöger	20 Uhr
28.01.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
29.01.	Tegernsee, Olaf Gulbransson	11.30-12.30 Uhr
30.01.	Bayrischzell, Magdalena Simmerl, Schneiderei Thaler, Ursprungstr. 14	16-17 Uhr
<b>Februar 2006</b>		
01.02.	Bayrischzell, Speckalm	16.30 Uhr
03.02.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
03.02.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
04.02.	Kreuth, Klamm - Rodelbahn	*
+05.02.	Großer Preis von Europa	
04.02.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
08.02.	Bayrischzell, Walleralm	16.30 Uhr
09.02.	Holzkirchen, Marktplatz/Herdergarten	
10.02.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
10.02.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
11.02.	Bad Wiessee, Sonnenbichl	9-18 Uhr
15.02.	Bayrischzell, Speckalm	16.30 Uhr
16.02.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
17.02.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
17.02.	Fischbachau, Rathaus Innenhof	17-20.30 Uhr
18.02.	Kreuth, Hirschberg - Rodelbahn	10.30 Uhr
18.02.	Tegernsee, Barocksaal	19.30-21.30 Uhr
18.02.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
19.02.	Tegernsee, Olaf Gulbransson	11.30-12.30 Uhr
20.02.	Bayrischzell, Magdalena Simmerl, Schneiderei Thaler, Ursprungstr. 14	16-17 Uhr
22.02.	Bayrischzell, Walleralm	16.30 Uhr
24.02.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
24.02.	Miesbach, Waitzinger Keller	14-17 Uhr
25.02.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandel-	11-18 Uhr
+26.02.	halle, <b>Sammler- und Antiquitätenmarkt</b>	
25.02.	Schliersee, Bauerntheater	20 Uhr
27.02.	Fischbachau, Wohlschlagerhof, Schreierm 10, Hundham	15-18 Uhr
27.02.	Tegernsee, Barocksaal im Schloss,	20-22 Uhr

27.02.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
28.02.	Fischbachau, Tourismusbüro	9.30-12 Uhr
28.02.	Bad Wiessee, Sonnenbichl,	13-22 Uhr
<b>März 2006</b>		
01.03.	Bayrischzell, Speckalm	16.30 Uhr
02.03.	Bayrischzell, Haus des Gastes	19-21 Uhr
03.03.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
03.03.	Hausham, Gewerkschaftshaus	20 Uhr
03.03.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
04.03.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
04.03.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
05.03.	Bad Wiessee, Auer-Sonnenbichl	9-18 Uhr
08.03.	Bad Wiessee, Natureisplatz,	15-16 Uhr
08.03.	Bayrischzell, Walleralm	16.30 Uhr
10.03.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
10.03.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
11.03.	Holzkirchen, Kirche St. Josef	17 Uhr
+11.03.	Bad Wiessee, Auer-Sonnenbichl	9.30-18.30 Uhr
11.03.	Bad Wiessee, Wandelhalle	20-22 Uhr
15.03.	Bayrischzell, Speckalm	16.30 Uhr
17.03.	Bayrischzell, Haus des Gastes	9.30-14.30 Uhr
17.03.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	19 Uhr
+18.03.	Miesbach, „Nostradamus“	
23.03.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
27.03.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	19.30-21.30 Uhr
31.03.	Miesbach, Waitzinger Keller	20 Uhr
<b>April 2006</b>		
01.04.	Tegernsee, Barocksaal	19.30-21.30 Uhr
02.04.	Tegernsee, Olaf Gulbransson	11.30-12.30 Uhr
02.04.	Gmund a. Tegernsee,	20-23 Uhr
07.04.	Hausham, Gewerkschaftshaus	*
08.04.	Gmund a. Tegernsee,	20-23 Uhr
+09.04.	Gasthof Oberstöger, Theater	
16.04.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr

16.04.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandel-	11-18 Uhr
+17.04.	halle, <b>Sammler- und Antiquitätenmarkt</b>	
19.04.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	19.30-21.30 Uhr
26.04.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandel-	20-22 Uhr
27.04.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
28.04.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	19 Uhr
+29.04.	Miesbach, <b>Nostradamus“</b>	
29.04.	Tegernsee, Barocksaal	20-22 Uhr
<b>Mai 2006</b>		
01.05.	Rottach-Egern, Talstation Wallbergbahn	10-18 Uhr
05.05.	Rottach-Egern, Kur- und Kongreß-Saal	8-17 Uhr
+06.05.	<b>37. Bundesfilmfestival für Familienfilm</b>	
06.05.	Miesbach, Gut Wallenburg	10-18 Uhr
12.05.	Kreuth, Hanns-Seidel-Stiftung	19.30 Uhr
13.05.	Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum	20 Uhr
13.05.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
16.05.	Holzkirchen, Marktplatz/Herdergarten	*
19.05.	Miesbach, Volksfestplatz	17.30 Uhr
-29.05.	<b>Traditionelles Miesbacher Volksfest</b>	
20.05.	Rottach-Egern, Almhaus Parkhotel	20-23 Uhr
-27.05.	Egerner Hof, <b>12. Kunst- u. Kulturtag</b>	
20.05.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Theater-	20-22 Uhr
21.05.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	10.30-12 Uhr
22.05.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	19.30-21.30 Uhr
24.05.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20-22 Uhr
25.05.	Fischbachau,	9 Uhr
25.05.	Bad Wiessee, Seepromenade	10-20 Uhr
25.05.	Fischbachau-Hundham, Festzelt Aich/	12 Uhr
28.05.	Miesbach, Marktplatz	10-18.30 Uhr
+29.05.	<b>Pfingstmarkt</b>	
28.05.	Tegernsee, Olaf Gulbransson	11.30-12.30 Uhr

Stand 14. Nov. 2005, Änderungen vorbehalten.  
Aktuelle Terminübersichten und weitere Tipps unter [www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de](http://www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de)

### Der besondere Tipp:

#### Restaurant- und Gastronomieführer.

Der Landkreis Miesbach mit seiner Ferienregion Tegernsee - Schliersee - Wendelstein vereint nicht nur ein Idyll aus Bergen und Seen, romantischen Dörfern und traditionellen Festlichkeiten. Auch die Gastlichkeit spricht aus dem Herzen – ebenso wie die Liebe zur Gemütlichkeit und kulinarischen Schmankerln. Genießen und verwöhnen lassen.

**Kostenlos bei allen Tourist-Informationen bzw. Gemeinden im Landkreis Miesbach und beim Tourismusverband Bayerisches Oberland e. V. erhältlich.**





\*) = Die Beginnzeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest; bitte die Ankündigungen in der Tagespresse beachten.

<b>Büchereien</b>
<b>BAD WIESSEE</b>
■ Haus des Gastes Tel. (08022/8603-29) ÖZ: Mo, Fr 13.30 - 17.30 Uhr
<b>BAYRISCHZELL</b>
■ Haus des Gastes Tel. (08023/648) ÖZ: Mo, Do 15 - 17 Uhr
<b>FISCHBACHAU</b>
■ Rathaus Zi. E 11 ÖZ: Do 17 - 18 Uhr Sa 10 - 11 Uhr So 11 - 11.30 Uhr
<b>GMUND AM TEGERNSEE</b>
■ Gemeindebücherei im Pfarrzentrum Kirchenweg 8 ÖZ: Do 14.30 - 17 Uhr So 9.30 - 11.30 Uhr
<b>HAUSHAM</b>
■ Gemeindebücherei im Bürgerzentrum Geißstraße 1, Tel. (08026) 92 51 40 ÖZ: Mi 14 - 15 Uhr Do 10 - 11.30 Uhr und 18 - 19 Uhr Fr 16.30 - 17.30 Uhr So 10 - 12 Uhr
<b>HOLZKIRCHEN</b>
■ Gemeindebücherei, Altes Rathaus Marktplatz 1, Tel. (08024) 20 90, ÖZ: Di 14.30 - 17.30 Uhr Mi 10 - 12 Uhr Do 17 - 20 Uhr Fr 14.30 - 17.30 Uhr Sa 10 - 12 Uhr und 14.30 - 17.30 Uhr
<b>MIESBACH</b>
■ Stadtbücherei mit Kinderkulturkeller Rathausstr. 2a Tel. (08025) 2 83 40, www.miesbach.de ÖZ: Di, Mi, Fr 12.30 - 18 Uhr Do 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr Sa 9 - 12 Uhr
■ Bücherei in der Kolpingstraße 22 Tel. (08025) 13 62 ÖZ: Di 16 - 18 Uhr Mi 8 - 10 Uhr Do 8 - 10 Uhr Fr 16 - 18 Uhr
<b>ROTTACH-EGERN</b>
■ Gemeindebücherei im alten Pfarrhof Seestraße 55 ÖZ: Mo 14.30 - 17 Uhr Di 9 - 11 Uhr Mi 14.30 - 17 Uhr Do 14.30 - 18 Uhr Fr 14.30 - 17 Uhr
<b>SCHLIERSEE</b>
■ Gemeindebücherei Pfarrheim ÖZ: Di 15 - 17 Uhr Do 17 - 19 Uhr So 10.45 - 12.15 Uhr
<b>TEGERNSEE</b>
■ Haus des Gastes Tel. (08022/1801-43) ÖZ: Mo, Mi, Fr 15 - 17/18 Uhr Do 10 - 12 Uhr
<b>WAAKIRCHEN</b>
■ Buchenweg 1 ÖZ: Di 07.30 - 8 Uhr Di, Fr 17 - 19 Uhr

<b>Museen / Dauerausstellungen</b>
<b>BAYRISCHZELL</b>
■ Galerie im Tannerhof Tel. (08023) 819933 100 Jahre Tannerhof – eine Dokumentation in Bildern ÖZ: Dauerausstellung
<b>GMUND</b>
■ Heimatmuseum „Jägerhaus an der Mangfall“ Seestraße 2, Tel. (08022) 768 84 ÖZ: Fr 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
<b>HAUSHAM</b>
■ Bergwerksmuseum im Rathaus Rathausstraße 2, Tel. (08026) 390 90 ÖZ: Jeden 1. Samstag im Monat 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung
<b>HAUSHAM</b>
■ Josef-Stallhofer-Museum (Portraits, Landschaftsbilder, Schützenscheiben etc.) Gasthof Staudenhäusl, Hausham-Agatharied 10, Tel. (08025) 39 67 77 ÖZ: Jeden 1. Samstag im Monat 15 - 17 Uhr und nach Vereinbarung
<b>MIESBACH</b>
■ Heimatmuseum Tel. (08025) 70 00-0 Geöffnet nur zu Führungen
<b>ROTTACH-EGERN</b>
■ Kutschen-, Schlitten- und Wagenmuseum Feldstraße 16, Tel. (08022) 67 13-41 ÖZ: November geschlossen 01.12. – 14.12.05 u. 01.03. – 30.04.06 Sa. u. So. 14-16 Uhr; 01.05. bis 31.10.06 Di bis So 14 – 17 Uhr
<b>TEGERNSEE</b>
■ Ludwig-Thoma-Haus Auf der Tuften 12, Tel. (08022) 53 82 ÖZ: nach Vereinbarung
■ Museum Tegernseer Tal „Kultur & Geschichte“ www.museumtegernseertal.de o. agvtegschoe@aol.de Seestraße 17, Alter Pfarrhof Tel. (08022) 49 78, 48 62, 33 75
■ Olaf Gulbransson Museum für Grafik & Karikatur www.olaf-gulbransson-museum.de Im Kurgarten, Tel. (08022) 33 38 ÖZ: Di-So 11 - 17 Uhr
<b>VALLEY</b>
■ Orgelmuseum im Alten Schloss Veranstaltung von Kultur- und Orgelfahrten, Führungen durch das Alte Schloss und die Zollinger Halle mit Spiel der Orgel Graf-Arco-Str. 30, Tel. (08024) 41 44 ÖZ: nach Vereinbarung mit Inge und Dr. Sixtus Lampl
<b>WENDELSTEIN (1838 m)</b>
■ Meteorologische Station, Sternwarte mit einem der modernsten Teleskope Deutschlands, Geo-Park, Wendelsteinhöhle erreichbar über Zahnradbahn-Talbahnhof, Tel. (08034) 308-110, Seilbahn-Talstation, Tel. (08023) 782 siehe www.wendelsteinbahn.de

<b>Ausstellungen</b>
bis 08.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes <b>Faszinierende Welt der Holografie</b> ÖZ: täglich 11 - 17 Uhr
01. - 30.11. Miesbach, Fa. Kroha, Maxrainer Strasse 1 <b>„Die Farben des Sommers“</b> <b>Kunstaussstellung mit Werken von Sibylle Guttenberg</b> ÖZ: Mo-Do 9 - 16.30 Uhr
11.11. - 31.12. Bayrischzell, Tannerhof <b>Ausstellung von Kunsthandwerk</b> Info Tel. 08023/819933 ÖZ: täglich 9 - 13 Uhr u. 15 - 18 Uhr
13.11. - 31.12. Tegernsee, Olaf Gulbransson für Graphik & Karikatur <b>Ausstellung Selbertinger, Zum 75. Geburtstag: Johannes Selbertinger,</b> ÖZ: täglich außer Mo 10 - 17 Uhr
14. - 19.11. Otterfing <b>Ausstellung zu 20 Jahre Bund Naturschutz*</b>
20.-11.12. Weyarn, Kunstkabinett Zehenthof <b>Kunstaussstellung Peter Keck zum 70. Geburtstag – weitere Informationen</b> Tel. 08020/840 o. www.kulturvision.de ÖZ: Mi, Fr, Sa, So 11 - 16 Uhr
03.-11.12. Fischbachau, Klostersaal <b>Fischbachauer Kunstaussstellung</b> ÖZ: täglich 13 - 20 Uhr
03.12.-31.03. Rottach-Egern, Kutschenmuseum <b>Fremdenverkehr damals - Tourismus heute 150 J. Ferienregion Tegernsee</b> ÖZ: Di - So 14 - 17 Uhr
16.12.-29.01. Tegernsee, Quirinal, Seestr. 21 <b>Besichtigung der „Stegmaier-Krippe“.</b> Info: Krippenverein, Ludwig Hämmerl, Tel. 08022/ 45 05 ÖZ: Fr, Sa bis 29.01.06 14 - 17 Uhr und jeden Sonn- und Feiertag 11-12 Uhr, und 14 - 17 Uhr
28.12.-01.01. Miesbach, Schulhaus Parsberg <b>Parsberger Fotoausstellung</b> Info: Peter Rosenmüller Tel. 08025/6915 ÖZ: Mo - Sa 14 - 16 Uhr, feiertags 11 - 12.30 u. 14 - 16 Uhr
28.12.-08.01. Rottach-Egern, Kur- und Kongress-Saal <b>Kunstaussstellung Christian Lückel Romantisch-realistische Malerei im Stil der Münchner Schule</b> ÖZ: täglich 11 - 17 Uhr
08.01. - 26.02. Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum für Graphik & Karikatur <b>Bildergalerie der Straße - Historische Plakate 1890 - 1914.</b> ÖZ: täglich außer Mo 10 - 17 Uhr
05.03. - 30.04. Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum für Graphik & Karikatur <b>Ausstellung David Bennett „Die imaginierte Frau“</b> ÖZ: täglich außer Mo 10 - 17 Uhr
08.-17.04. Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger-Keller <b>Anton-Zeitler-Ausstellung*</b>
02. - 31.05. Rottach-Egern, Kutschenmuseum <b>Fotoausstellung Plettenberg</b> ÖZ: täglich 14 - 17 Uhr
07. - 21.05. Gmund a. Tegernsee, Heimatmuseum - Jägerhaus <b>gmundart, Frühjahrsausstellung 2006 im Jägerhaus.</b> Gmunder Künstler stellen Bilder und Skulpturen aus. ÖZ: täglich 14 - 18 Uhr
07. - 31.05. Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum für Graphik & Karikatur <b>Ausstellung Greser &amp; Lenz „Karikaturen“</b> ÖZ: täglich außer Mo 10 - 17 Uhr

<b>Advents- u. Christkindlmärkte</b>
20.11. Bad Wiessee, St. Josefshaus/Löblweg <b>Adventsbasar</b> 10 - 11 Uhr
20.11. Rottach-Egern, Alter Pfarrsaal <b>Adventsmarkt des Kath. Frauenbundes</b> 10 Uhr
26./27.11. Hausham, Altes Postamt <b>Weihnachtsmarkt*</b>
26.11. Fischbachau-Hundham, Rathaus <b>Hundhamer Adventsmarkt</b> 13 Uhr
26.11./03./10. Rottach-Egern, Kuranlage, Musikpavillon 17./18.12. <b>Rottacher Advent</b> jeweils 14 - 19 Uhr
26./27.11. Miesbach, Pfarrheim <b>Weihnachtsbasar</b> 15 - 18 Uhr
27.11. Miesbach/Parsberg, Schulhaus Parsberg <b>Weihnachtsbasar in Parsberg</b> 10 - 17 Uhr
27.11. Bad Wiessee, Seepromenade <b>„Weihnachtsmarkt - „Der Seegeist taucht auf“</b> 13 - 19 Uhr
27.11. Miesbach, Marktplatz <b>Tausend Lichter Glanz - Start in die Miesbacher Weihnacht</b> 13.30 - 18.30 Uhr
27.11. Kreuth, Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof <b>Christkindlmarkt</b> 14 - 18 Uhr
27.11. Otterfing, Rathausvorplatz <b>Adventsbasar</b> 16 Uhr
02.-04.12. Miesbach, Manhardtwinkl / Fraunhoferstraße <b>Miesbacher Christkindlmarkt der GWM</b> 14 - 20 Uhr
03./04.12. Fischbachau, Rathaus-Innenhof <b>Christkindlmarkt in Fischbachau</b> 14 - 19 Uhr
04.12. Gmund a. Tegernsee, Volksschule <b>Nikolausmarkt</b> 10 - 18 Uhr
04.12. Holzkirchen, Marktplatz <b>Kinderweihnachtsmarkt*</b>
08.12. Holzkirchen, Marktplatz/Herdergarten <b>Weihnachtsmarkt/Jahrmkt*</b>
09.-11.12. Holzkirchen, Marktplatz <b>Weihnachtsmarkt/Gewerbeverein*</b>
10./11.12. Miesbach, Marktplatz <b>Weihnachts-Jahrmkt</b> Sa 8 - 18.30 Uhr, So 10 - 18.30 Uhr
10.12. Gmund a. Tegernsee, Dorfplatz Dürnbach <b>Christkindlmarkt</b> 14 Uhr
18.12. Otterfing, Rathausvorplatz <b>Christkindlmarkt Eröffnung mit Blasmusik</b> 11 Uhr

\* „Die Beginnzeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest“.

Liebe Veranstalter! Wir können nur Termine ankündigen, von denen wir auch Kenntnis haben. Bitte denken Sie daran, uns rechtzeitig ausführliche Informationen (Texte und Bilder) zukommen zu lassen! Meldungen für die 5. Ausgabe der Kulturbegegnungen (Mai-Nov.2006) bitte bis spätestens 31.3. an Gemeinde, bzw. Tourist-Info, in der die Veranstaltung stattfindet. Hier erfolgt die Eintragung in den landkreisweiten Internet-Veranstaltungskalender. Aus dieser Datenbank bezieht der Herausgeber die Termine für den Serviceteil der Kulturbegegnungen.

Für Rückfragen:  
Isabella Krobisch, Tel.: 08025/7000-20, krobisch@waitzinger-keller.de.



## Wanderungen und Pferdeschlittenfahrten

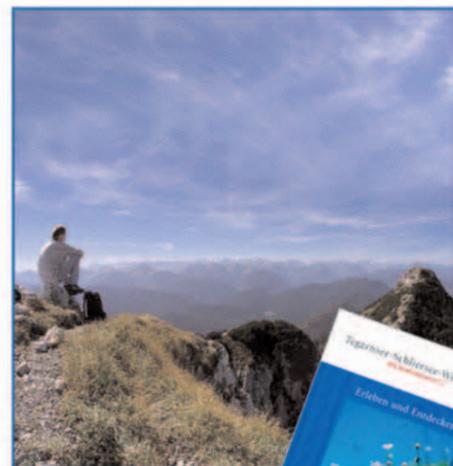
- 17.11. Bad Wiessee, Tourist-Information  
und 24.11. **Tegernseer-Tal-Wanderung, Begleitung durch die Landschafts- und Kulturführerin Annemarie Saller**  
13.30 - 17.30 Uhr
- 04.12. Miesbach  
**Nikolauswanderung „Rund um Parsberg“**  
Nähere Auskünfte bei  
Heinz Mayer, Tel. 08025/6265 und  
Ingrid Lehmeier, Tel. 08025/2120  
9.30 Uhr
- 27.12. u. 03./10./20./31.01. u. 17./21./28.02. u. 10.03.06  
Fischbachau, Rathaus Innenhof  
**kulturelle Nachtwanderung im Laternenschein**  
17 Uhr - 20.30 Uhr
- 27.12. u. 03./10./17./24./31.01. u. 07./14./21./28.02. u. 07./14.03.06  
Bayrischzell, Haus des Gastes  
**Fackelwanderung rund um Bayrischzell**  
18.30 Uhr - 19.30 Uhr
- 28.12. Bad Wiessee, Seepromenade  
**Pferdeschlittenfahrt**  
10 Uhr - 13 Uhr
- 28.12. u. 01.03.2006  
Spitzingsee, Postgasthof St. Bernhard  
**Waldexkursion mit der Försterliesl**  
14.00 Uhr - 16.30 Uhr
- 28.12. u. 02./08./22.01. u. 05./19./27.02. u. 05./19.03  
Fischbachau, bitte bei Anmeldung erfragen!  
**Unterwegs mit Schlittenhunden**  
15.00 Uhr - 17.00 Uhr
- 29.12. u. 05.01. u. 02.03.06  
Fischbachau, Ortsausgang Faistenau /  
Richtung Oberschwend  
**Spurensuche im Winterwald**  
15.00 Uhr - 17.00 Uhr
- 29.12. u. 12./19./26.01. u. 01./02./09./16./23./30.03.  
Bad Wiessee, Tourist-Information  
**Winterwanderung im Tegernseer Tal**  
**Begleitung durch die Landschafts- und Kulturführerin Annemarie Saller**  
13.30 - 17.30 Uhr
- 29.12. u. 05./12./19./26.01. u. 02./09./16./23.02. u. 02./09./16.03.06  
Schliersee, Gäste-Information  
**Fackelwanderung zur Schliersbergalm**  
18.00 Uhr - 20.30 Uhr
- 02./16./30.01. u. 06./20.02. u. 06.03.  
Bad Wiessee, Tourist-Information  
**Fackelwanderung durch die Winterlandschaft**, Führung: Melchior Wieser, ca. 3 Std.  
16 - 19 Uhr
- 04./25.01. u. 08.02. u. 01./15.03.06  
Fischbachau, Rathaus Innenhof  
**Winterwanderung - zu Almen, Märchenwald und romantischen Plätzen**  
10.00 Uhr - 15.00 Uhr
- 14./28.01. u. 11./25.02. u. 11./25.03.  
Rottach-Egern, Tourist-Information  
**Pferdeschlittenfahrt mit Hüttenabend**  
16.30 - 21 Uhr

## Zur Himmelfahrt heißt's nüchtern sein Winterwanderung Idylle im Taubenbergwald

Über Osterwangau und Nüchternbrunn zum Taubenberg. Gehzeit: 3 Std.  
Der vielleicht reizvollste Wanderweg auf den Taubenberg ist jener über das Marienwallfahrtskirchlein Nüchternbrunn, ein anheimelnder Fleck. Vorher erleben wir mit der Kirche „Mariä Opferung“ in Osterwangau ein bemerkenswertes Zeugnis oberbayerischen Spätbarocks.

Wegbeschreibung:

Vom Bahnhof Wargau ostwärts auf der Bahnhofstraße zur B318, diese überqueren und in gleicher Richtung ins Zentrum von Osterwangau. Dort auf der Taubenbergstraße an der Pfarrkirche vorbei, dann aber nicht dem Hinweisschild zum Taubenberg, sondern dem Sträßchen halblinks (östlich) folgen, das alsbald in einen Feldweg mündet. Auf ihm nach Osterwangau. Bei der kleinen Kapelle am Ortsrand zweigt der „Nüchternbrunnweg“ ab, den wir später benutzen. Vorher sollte man jedoch die Gelegenheit wahrnehmen, insbesondere der Kirche „Mariä Opferung“ im nördlichen Ortsteil einen Besuch abzustatten. Sie wurde bereits im 16. Jahrhundert erbaut. Der Hochaltar stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die Deckenfresken von 1782 schuf der Rottweiler Franz Xaver Lamp. Er komponierte mit frappierender Lebendigkeit „Mariä Tempelgang“ im Chor sowie das große Fresko „Himmelfahrt Mariä“



### Der besondere Tipp: Wandermappe

Wandermappe mit 12 ausgesuchten Wandertouren durch den Landkreis Miesbach mit seiner Ferienregion Tegernsee-Schliersee-Wendelstein. Als Loseblattsammlung, einzeln entnehmbar, mit Kartendarstellung und detaillierter Beschreibung der einzelnen Wege. Ob kulturell, naturnah, sportlich, familien- oder behindertengerecht – sicher wird auch für sie etwas dabei sein.

Die Wandermappe ist zum Preis von **1,50 Euro** bei allen Tourist-Informationen bzw. Gemeinden im Landkreis Miesbach und beim Tourismusverband Bayerisches Oberland e. V. erhältlich.

Am „Nüchternbrunnweg“ geht man dann entlang bis zur Pension Waldwinkel. Dort (Ww.) rechts abbiegen auf den Fußweg, der nach Nüchternbrunn führt. Zunächst in bequemer Steigung im Wald des Taubenbergs dahin, dann wird der Weg etwas steiler. Wo er wieder flach wird, quert man eine Forststraße. Danach geht's etwas abwärts und schon öffnet sich die Lichtung mit dem reizenden Marienwallfahrtskirchlein Nüchternbrunn samt Unterstand mit Tisch und Bänken zum Brotzeitmachen. Gleich rechts neben dem Kirchlein der Wegweiser „Gasthaus Taubenberg“. Über ein paar Treppen hinab, dann weiter auf dem schönen Waldweg, der über einigen Gräben („Saugraben“) dahin führt. Auf dem wieder breiten Wanderweg mit etlichen Kurven und leichter Steigung hinauf zum Gasthaus „Taubenberg“. Rechts abbiegen und auf dem Sandsträßchen zur Taubenberghöhe. Ab dort würde das Sträßchen hinunterführen nach Reitham. Wir biegen jedoch bei der Kapelle halbrechts auf den Forstweg ab und erreichen nach wenigen Minuten das absolute „Highlight“ des Ausflugs, den alten Wasserturm (Aussichtsturm) auf des Taubenbergs höchstem Punkt (knapp 900 m, von 1. November bis 1. April geschlossen). Von oben genießt man eine herrliche Aussicht auf viele Gipfel der Bayerischen Voralpen, von denen besonders der Wendelstein markant heraussticht. Weiter dem Forstweg folgen, bis ein ebensolcher halblinks abzweigt (nach wenigen Metern Ww. „Oberwangau“). Der erste Abschnitt kann ziemlich „baatzig“ sein. Doch wir folgen unverdrossen immer dem Hauptweg, der (einmal eine Verzweigung mit gleichem Ziel) wieder nach Osterwangau zurückführt, wo sich der Kreis schließt.

Ausgangs-/Endpunkt: Osterwangau (726), Bhf.  
Anfahrt: Osterwangau liegt an der B 318, BOB.  
Charakter: Unschwieriger Bergspaziergang, auch mit Kindern und als Winterwandertour möglich.  
Einkehr: Berggasthaus „Taubenberg“, Tel. 0 80 20/15 46, Samstag, sonn- und feiertags ganzjährig geöffnet, Mai bis September zusätzlich Donnerstag/Freitag Tagesbetrieb; Gasthof „Zur Post“ in Osterwangau, Tel. 0 80 21/26 9, Mittwoch Ruhetag. Änderungen sind vorbehalten

## Schneeschuhwanderung

Schneeschuhwandern ist eine beliebte Alternative zum Skifahren. Es ist leicht zu erlernen und ein besonderes Erlebnis, da die Wanderung meist abseits der üblichen Wanderwege entlang führt. Die Tour wird anhand der Schneebedingungen und der konditionellen Voraussetzungen der Teilnehmer gewählt.

Hinweis: Wetterfeste Kleidung – wenn möglich mehrer Lagen, um sich den Temperaturen anzupassen – Rucksack mit Brotzeit, viel zum Trinken, Handschuhe, Kopfbedeckung. Es eignen sich Trekking- oder Bergschuhe. Leichte Winterstiefel sind ungeeignet.

Termine:

29.12.2005 u. 05./12./19./26.01. u. 02./09./16./23.02. u. 02./09./16.03.06

Bayrischzell, Haus des Gastes

9.30 Uhr - 14 Uhr

Weitere Informationen: Kurverwaltung Bayrischzell, Tel. 08023/648 oder [www.bayrischzell.de](http://www.bayrischzell.de)

30.12.2005 u. 08./13./22./27.01. u. 05./10./19./24.02. u. 05./10.03.06

Spitzingsee, Parkplatz an der Kirche

Tour zur Unteren Firstalm

11.15 Uhr - 14.30 Uhr

Weitere Informationen: Gäste-Information Schliersee Tel. 08026/60650 oder [www.schliersee.de](http://www.schliersee.de)

04./11./18./25.01. u. 01./08./15./22.02. u. 01./08./15.-22.03.06

Bad Wiessee, Hotel Pension Ostler

13 Uhr - 16 Uhr

Schneeschuhwanderung in die Tegernseer Bergwelt unter der sachkundigen Führung von Fritz Ostler erkunden Sie unberührte Landschaft. Schneeschuhe und Stöcke werden gestellt.

Auskunft und Anmeldung bis Dienstag (17 Uhr) in der Tourist-Information Bad Wiessee, Tel. 86 03-21.



München Hbf  
München-Donnersberger  
Brücke  
München-Harras  
München-Siemenswerke  
München-Solln  
Otterfing  
Holzkirchen  
Darching  
Miesbach

Hausham-Agatharied  
Hausham  
Schliersee  
Fischhausen-Neuhaus  
Geitau  
Osterhofen  
Bayrischzell

Wargau  
Schafflach  
Reichersbeuern  
Bad Tölz  
Gaissach  
Obergnies  
Lenggries

Moosrain  
Gmund am Tegernsee  
Tegernsee

Wichtige Bahnhöfe der Bayerischen Oberlandbahn, BOB



# wintervergnügen in der ferienregion tegernsee – schliersee – wendelstein 13

## Nordic Snow Walking

Nordic Walking ist für viele Menschen der ideale Sport, weil sie enorme gesundheitliche Vorteile mit sich bringt. Sie müssen auch im Winter nicht auf diese nordische Fortbewegungsart mit Stockeinsatz verzichten. Für Nordic Snow Walking oder Winter Nordic Walking bietet die Alpenregion Wendelstein beste Bedingungen. Ausgewiesene Strecken mit unterschiedlichem Anforderungsprofil und fantastische Routen mit schönsten Aussichten auf die Alpen erwarten Sie. Unsere Trainer weisen Sie nicht nur in die Technik ein, sondern führen Sie zu den schönsten Zielen, die der Bergwinter zu bieten hat.

Termine:  
27.12.2005 u. 03./10./17./24./31.01. u. 07./14./21./28.02. u. 07./14.03.06

**Nordic Snow Walking,**  
Bayrischzell, Haus des Gastes  
14 Uhr - 16 Uhr

Weitere Informationen: Kurverwaltung Bayrischzell,  
Tel. 08023/648 oder [www.bayrischzell.de](http://www.bayrischzell.de)

28.12.2005; 11./25.01.; 08./22.02.; 08.03.06

## Winter Nordic Walking

Schliersee, Gäste-Information  
10 Uhr - 11.30 Uhr

Weitere Informationen: Gäste-Information Schliersee  
Tel. 08026/60650 oder [www.schliersee.de](http://www.schliersee.de)

## Heiße Kurven – unterwegs auf den Naturrodelbahnen am Tegernsee Nächste Rodel-Highlights

Zwischen knapp 1,5 und 6,5 Kilometern erfreut sich das Rodelerherz an den Abfahrten vom Wallberg, Setzberg, dem Hirschberg und der WM-Rodelstrecke, der Kreuth-Klamm.

Rodelspaß für Groß und Klein, am Tag oder am Abend, für Profis oder Anfänger, jeder findet sein persönliches Vergnügen.

Ab Januar bietet Kreuth für Nachtschwärmer und Berufstätige „Nachtrodeln in der Klamm“ an. Im Ziel bietet der Verein RC Kreuth die Schlittenfahrer heiße Getränke und eine kleine Brotzeit, als zusätzlichen und besonderen Service stehen die Clubmitglieder allerdings auch Rede und Antwort und beraten und informieren die Wintersportler während des Abends.

4. und 5. Februar 2006  
Großer Preis von Europa im Sportrodeln  
18. Februar 2006  
Großes Preisrodeln vom Hirschberg

Bad Wiessee  
18. Februar 2006  
1. „Zipflbob-Challenge“ am Sonnenbichl

Nachtrodeln:  
06./13./27.01. u. 10./17./24.02.2006  
19 Uhr Nachtrodeln auf der beleuchteten Klamm-Rodelbahn  
[info@rodelclub-kreuth.de](mailto:info@rodelclub-kreuth.de)

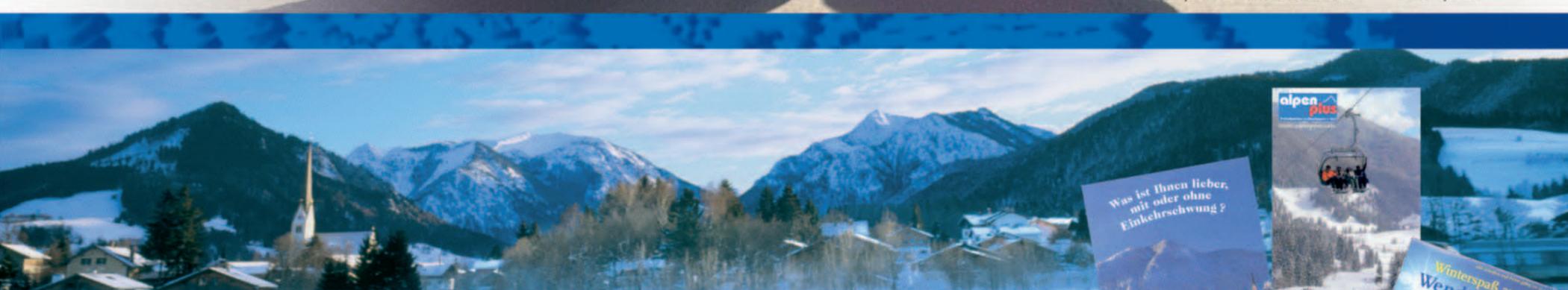
## Ski-Nordisch – in der Ferienregion Tegernsee-Schliersee-Wendelstein

Zeit zum Genießen der herrlichen Landschaft, zum Plaudern und doch aktiv sein: Mehr als 250 km bestens präparierte Loipen (teilweise mit Nachtskibetrieb) stehen in der Ferienregion Tegernsee-Schliersee-Wendelstein für ausgiebige Langlauftouren zur Verfügung. Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, Skater oder Parallelläufer bei uns ist für jeden das richtige Angebot dabei. Denn wo kann man besser entspannen, als bei einigen Runden durch die tief verschneite Winterlandschaft.

Informationen und Loipenpläne finden Sie im Internet unter [www.Tegernsee-Schliersee-Wendelstein.de](http://www.Tegernsee-Schliersee-Wendelstein.de) oder bei den Gemeinden und Tourist-Informationen.

## 17 Gemeinden/Tourist-Informationen des Landkreises Miesbach

Bad Wiessee	Tel. (08022) 86 03-0	<a href="http://www.bad-wiessee.de">www.bad-wiessee.de</a>
Bayrischzell	Tel. (08023) 648	<a href="http://www.bayrischzell.de">www.bayrischzell.de</a>
Fischbachau	Tel. (08028) 876	<a href="http://www.fischbachau.de">www.fischbachau.de</a>
Gmund	Tel. (08022) 75 05-27	<a href="http://www.gmund.de">www.gmund.de</a>
Hausham	Tel. (08026) 39 09-0	<a href="http://www.hausham.de">www.hausham.de</a>
Holzkirchen	Tel. (08024) 642-0	<a href="http://www.holzkirchen.de">www.holzkirchen.de</a>
Irschenberg	Tel. (08062) 70 39-15	<a href="http://www.irschenberg.com">www.irschenberg.com</a>
Kreuth	Tel. (08029) 18 19	<a href="http://www.kreuth.de">www.kreuth.de</a>
Miesbach	Tel. (08025) 70 00-0	<a href="http://www.miesbach.de">www.miesbach.de</a>
Otterfing	Tel. (08024) 90 63-0	<a href="http://www.otterfing.de">www.otterfing.de</a>
Rottach-Egern	Tel. (08022) 67 13-41	<a href="http://www.rottach-egern.de">www.rottach-egern.de</a>
Schliersee	Tel. (08026) 60 65-0	<a href="http://www.schliersee.de">www.schliersee.de</a>
Tegernsee	Tel. (08022) 18 01-40	<a href="http://www.tegernsee.de">www.tegernsee.de</a>
Valley	Tel. (08024) 924 89	<a href="http://www.gemeinde-valley.de">www.gemeinde-valley.de</a>
Waakirchen	Tel. (08021) 90 28-25	<a href="http://www.waakirchen.de">www.waakirchen.de</a>
Wargau	Tel. (08021) 90 15-0	<a href="http://www.wargau.de">www.wargau.de</a>
Weyarn	Tel. (08020) 18 87-0	<a href="http://www.weyarn.de">www.weyarn.de</a>



## Schneeschuhwanderungen – Rodelbahnen – Hüttenzauber – Apres Ski – Firstalmfasching – Nostalgie-Skirennen – Fun-Parks für Snowboarder – Kinderland im Skigebiet – Nachtlanglauf ...

Informationen, gut recherchiert, klar, übersichtlich und ansprechend dargestellt – das ist unser Service für Sie. Der Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V. stellt Ihnen eine der schönsten Ferienregionen Deutschlands vor. Die Region Tegernsee-Schliersee-Wendelstein bietet winters wie sommers die vielfältigsten Möglichkeiten.

Informationen und Service zur Wintersaison auf einen Blick:

Die Skigebiete Wendelstein und Sudelfeld bei Bayrischzell sowie Spitzingsee bei Schliersee laden mit modernen Liftanlagen und langen Abfahrten verschiedenster Schwierigkeitsgrade für Snowboarder und Skifahrer zu Winterfreuden ein. Attraktive Serviceleistungen für verschiedene Skigebiete bietet der Verbund alpenplus. Kleinere Skigebiete und Hänge, teilweise mit Nachtskibetrieb, finden sich überall im Landkreis, zum Beispiel in Ostin und am Sonnenbichl in Bad Wiessee. Auf vielen Kilometern gespürter Langlaufloipen vor allem in den Langlaufzentren Bayrischzell und Kreuth können Langläufer weite Strecken zurücklegen. Einige Loipen haben Nachtskibetrieb, so in Schliersee/Hausham am Fuße der Huberspitze. Viele interessante Winterbergrouuten finden sich im Landkreis ebenso wie Bergrodelbahnen, so zum Beispiel die längste Rodelbahn Deutschlands mit 6.500 Metern am Wallberg am Tegernsee. Sehr beliebt bei großen und kleinen Gästen sind die winterlichen Pferdeschlittenfahrten. Weiterführende Informationen:

[www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de](http://www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de)



## Impressum

Sonderbeilage des  
Tourismusverbandes Bayerisches Oberland e.V.  
Tegernsee – Schliersee – Wendelstein (TBO)  
Tegernseer Str. 20a, 83734 Hausham  
Tel. (08026) 920 700, Fax (08026) 924 166  
[info@tegernsee-schliersee-wendelstein.de](mailto:info@tegernsee-schliersee-wendelstein.de)  
[www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de](http://www.tegernsee-schliersee-wendelstein.de)

Zusammenstellung: Sabine Plössler (TBO),  
Isabella Krobisch (KulturVision)

Fotos: Karl Bergkemper, Isabella Krobisch,  
Alois Pribil, Raffaella Schnell, Tourist-Information Bad Wiessee  
und Waitzinger Keller Miesbach.

## 14 Stimmen

# Mut zum Risiko

Mit welchen Problemen haben Organisatoren kultureller Veranstaltungen im Landkreis zu kämpfen? Diese Frage stellten wir Rudolf Maier-Kleeblatt und Franz Josef Pütz.



Rudolf Maier-Kleeblatt

Rudolf Maier-Kleeblatt ist Künstlerischer Leiter des Freien Landestheaters Bayern mit Sitz in Miesbach und bringt seit 24 Jahren seine Kreativität insbesondere in das Musiktheater ein. Er inszeniert Opern, Operetten und Musicals. Sein Traum war es, ein eigenes Werk zu produzieren. Mit dem „Rattenfänger von Hameln“ gelang ihm in diesem Herbst ein großer Erfolg. Es sei das anstrengendste, aber auch befriedigendste Unterfangen seiner bisherigen Tätigkeit gewesen, beschreibt der Theatermacher sein Gefühl.

„Um in der Kunst etwas zu erreichen, bedarf es vieler Voraussetzungen: Ein gutes „Produkt“, das dem gnadenlosen Wettbewerb um die Gunst des Publikums und der Förderer standhalten kann und deshalb eigentlich nie gut genug ist; Willen zum Erfolg und den Glauben daran, dass er sich einstellen wird; Ehrgeiz, Ausdauer und Geduld, Mut zum (auch finanziellen) Risiko, eine gewisse (auch finanzielle) Unabhängigkeit, jede Menge Unterstützung und Beratung durch den Partner, die Familie, das gesellschaftliche und politische Umfeld, Kollegen, Ver-

anstalter usw., sowie die Fähigkeit, große Enttäuschungen zu verkraften, da auch kleineren Höhenflügen oft schon ein emotional schmerzhafter Absturz folgen kann.

Künstler, die über diese Grundvoraussetzungen verfügen, sind noch lange nicht am Ziel. Drei große Hürden sind noch zu nehmen: Nur mit organisatorischem Geschick (meist keine Stärke eines wirklichen Künstlers) und finanzieller Unterstützung und dem anhaltenden Zuspruch eines größeren Publikums ist dauerhaft die Existenz einer kulturellen Organisation zu erreichen.

Zu Beginn einer Initiative wird mangelnde Finanzkraft immer durch zusätzlichen persönlichen Aufwand zu kompensieren und fehlende Logistik mit enormen Anstrengungen selbst herzustellen sein. Erfolgt nach der ersten Phase einer gewissen „Bewährung“ keine angemessene finanzielle Hilfe von außen, ist ein langfristig angelegtes Projekt zum Scheitern verurteilt, weil die Macher vor Erschöpfung aufgeben müssen, da sie sich nicht durch bezahlte Hilfe entlasten können.

In der Rückschau bin ich deshalb sehr dankbar dafür, dass ich im Landkreis Miesbach und darüber hinaus für mein Musiktheater langjährige Förderung von vielen erhalten konnte. Zu Beginn meiner Tätigkeit dachte ich, es sei das Mindeste, das meine Arbeit verdient, heute ohne ich, dass es das Höchste ist, was möglich war.

Für das FLTB und seine Besuchergemeinde ist es zudem ein großes Glück, dass seit 1997 das Kulturzentrum Waitzinger Keller in Miesbach als Stammtheater samt seiner hervorragenden Infrastruktur (Vorverkauf, Werbung, usw.) zur Verfügung steht. Wirkliche Musiktheater-Qualität kann nur in einem geeigneten Rahmen wie diesem geboten werden, das zeigt sich regelmäßig bei unseren bayernweiten Gastspielen in Theatern unterschiedlicher Güte.

17 Jahre musste ich in meiner Heimatstadt Miesbach auf diesen Saal warten.“

Rudolf Maier-Kleeblatt

# Spagat zwischen Traditionellem und Neuem



Franz-Josef Pütz

Franz Josef Pütz organisiert seit 33 Jahren die Veranstaltungsreihe der Tegernseer Woche, wie er schreibt, sehr erfolgreich. Mit einer Einschränkung, die Angebote müssen in den traditionellen Rahmen passen. Immer wenn er versucht, Neues, nicht in der Schiene laufendes, aufzunehmen, gibt es eine Zitterpartie: Wie läuft der Vorverkauf? Wird die Veranstaltung angenommen?

Heuer gab es zwei Versuche dieser Art. Der Zither-Manä mit Blues und Rock und kritischen Texten verblüffte das Publikum, ein kleiner Teil ging in der Pause, der Rest erlebte einen großartigen Abend. Beim international hoch gelobten Modern String Quartett lief der Verkauf zögerlich, es gab eine Reihe freier Plätze. Die sich aber für das Konzert des etwas anderen Streichquartetts entschieden hatten, wurden nicht enttäuscht, sie hörten Klassik und Jazz vom Feinsten.

„Es wird oft nach dem Geheimnis des Erfolges der „Tegernseer Woche“ gefragt. Es gibt keines! Oder doch?

Warum artet der Vorverkauf für die Eintrittskarten – zwei Monate vor Beginn der Veranstaltungsreihe – am Morgen, bevor das Kuramt seine Pforten öffnet, in eine regelrechte Party aus? Wie kommt es, dass Menschen um vier Uhr früh ihr warmes Bett verlassen um nach Eintrittskarten anzustehen?

Mit der „Tegernseer Woche“ sollte eine kulturhistorische Tradition fortgesetzt werden, mit der der Name Tegernsee seit Gründung des Klosters in Verbindung gebracht wird. Die Pflege der Kirchenmusik, Weltmusik, Theaterspiel, Malerei, Kunsthandwerk, Schriftstellerei und Wissenschaft aber auch Volksmusik war im bedeutendsten Kloster Bayerns praktizierte benediktinische Tradition. Nach der Säkularisation diente das verwaiste Klostergebäude als Sommerresidenz des Königs von Bayern und wurde erneut ein kultureller Mittelpunkt. Das Haus Wittelsbach pflegte auch später Volksmusik, Tracht und Lebensart.

Nach einer ganzen Generation „Tegernseer Wochen“, also nach 33 Jahren, ca. 400 Programm-

tagen mit über 1000 Veranstaltungen begründete diese Serie selbst eine Tradition. Es ist unmöglich, alle Höhepunkte und alle Mitwirkenden aufzuzählen. Die „Tegernseer Woche“ wird getragen wie das Dach eines Tempels, von vielen starken Säulen: Alle Fürsprecher auf politischer Ebene, das stark engagierte Logistikteam im Kuramt, die hochmotivierten und sich aufopfernden Künstler auf allen Ebenen, die Heimatkundler und vor allem das treue und interessierte Publikum.

In der Kontinuität des Ereignisses liegt die Stärke, aber natürlich auch eine Gefahr: Stillstand wäre lähmend! Der Idealismus aller Beteiligten und stets neue Ideen, jedoch im Rahmen der Kulturtradition Tegernsees und auch der vergangenen „Tegernseer Wochen“ sind unerlässlich. Bürgermeister Peter Janssen fasst es folgendermaßen zusammen: „Vertrautes und Neues, hohe Qualität, reich an Varianten, Tradition im guten Sinne sind das Erfolgsrezept.“

Franz Josef Pütz

## Seit über 35 Jahren Ihr Immobilien-Partner

Mein Angebot umfasst Objekte in Bayern (Holzkirchen), Deutschland, Europa, oder eventuell Ihr Traumferienhaus in Spanien, Südafrika, Hotels oder Farmen in Namibia, sowie NEU in unserem Angebot: Immobilien auf der Insel BALI in Indonesien. Wir freuen uns, Ihnen auch im INTERNET, einen kleinen Querschnitt unserer Objekte vorstellen zu dürfen. Bitte nehmen Sie jederzeit mit uns Kontakt auf, wenn Sie weitere Angebote prüfen möchten, oder Sie die gesamte Objektliste zusammengestellt haben möchten. Wir garantieren unseren Kunden stets reelle Immobilien-Angebote!



Mitglied im Verband deutscher und europäischer Makler  
Seit 35 Jahren Ihr Immobilien-Partner



Telefon 0 80 24 / 76 36 . Fax 4 93 80 . www.immo-paul.com

## KreativKochen

Bahnhofstr. 15 . 83624 Otterfing . Tel: 08024-9029686 . www.kreativkochen.de



Klassischer Kochunterricht: Direkt am Endverbraucher orientiert. Neue Gar-Methoden, ernährungsbewusst kochen mit neuen Geräten, neue Länderküche, Spezialitäten kochen, Kinderkochen.  
„Fettreduziertes Kochen bis zur Ernährungsumstellung“

Koch-Events: Koch-Erlebnis mit der Firma, Agentur, Kanzlei, den Mitarbeitern, dem Team mal etwas Außergewöhnliches bieten, ob zur Weihnachtsfeier, zum Jubiläum oder aus welchem Anlass auch immer. Ein besonderes Erlebnis zum lernen, Spaß haben, Kontakte pflegen. Wir veranstalten auch ganz private Kocherlebnisse z.B. kochen mit Freunden, mit der Familie...

Nass in Nass Ölmalkurse nach Bob Ross Technik  
Ölmalkurse – traditionelle Maltechniken  
Aquarell-Technik für Einsteiger  
Zeichnen – die Anatomie des Körpers, Portrait, Akt  
Acryl-Technik für Einsteiger  
Mit Acrylfarben Portraits malen  
Abendkurse, jeden Donnerstag ab 18 Uhr  
Kennenlernen verschiedener Maltechniken  
Privatunterricht – Einzelunterricht  
Ab Januar: Vormittags Malkurse Aquarell und Acryl für Anfänger und Fortgeschrittene  
Kinderkurse, kreatives Gestalten für alle Altersklassen

Elif@ntArtshop . Bahnhofstr. 15 . 83624 . Otterfing . Tel: 08024-9029631 . www.elifant.de

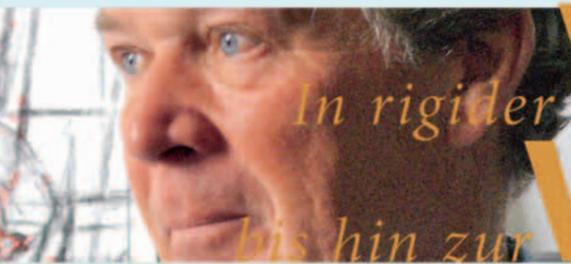
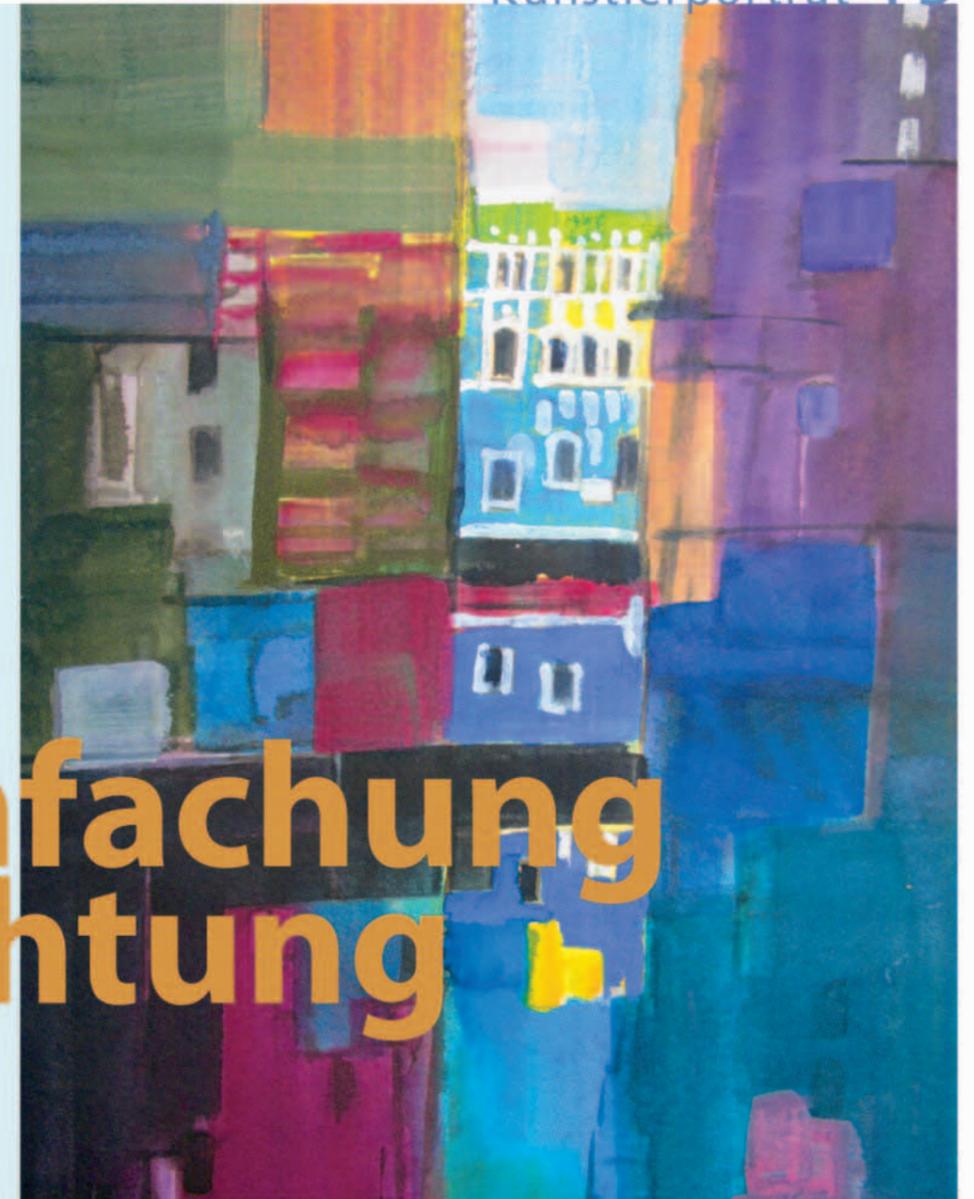


## Peter Keck zum 70. Geburtstag

An den Bildern der Seerosen aus dem Parco Sigurta nahe dem Gardasee kann man die Entwicklung ablesen, die Peter Keck in den vergangenen Jahren durchlaufen hat. Waren die vor zehn Jahren gemalten Bilder, wenn auch schon deutlich aufgelöst, doch noch naturalistisch, ist ein neueres Bild desselben Sujets schon stark reduziert und erzielt damit eine ganz neue Stimmung. Aber der Gmunder Maler geht noch darüber hinaus: Über die Vereinfachung hin zur Abstraktion, zur Verdichtung, von der naturalistischen Farbgebung hin zur totalen farblichen Verfremdung. Typisch für viele Bilder des Künstlers sind waagerechte und senkrechte Strukturen und Farbflächen. Manchmal vermitteln sie den Eindruck der Dichte von Gebäuden in Städten, manchmal aber sind es reine Farbklänge in horizontaler und vertikaler Anordnung. Immer aber haben die Bilder ein Zentrum, das das Auge des Betrachters anzieht. Einige seiner Arbeiten fallen durch verbundene, verflochtene und verzahnte Strukturen

im Jahr 1973 vom Vater übernahm, an einen Nachfolger abzugeben. Neben dem Malerberuf hatte er sich schon immer künstlerisch betätigt, nachdem sowohl der ebenfalls künstlerisch aktive Vater Anton Keck und seine Lehrer ihm Talent bescheinigt hatten. Ein paar Semester an der Kunstakademie in Nürnberg gaben ihm das notwendige Rüstzeug. Aber das Geschäft ließ ihm, der die Dinge gründlich tut, wenig Zeit im Atelier. „Es hatte sich einiges aufgestaut, das ich nicht zu Papier bringen konnte“, erklärt er.

Hinzu kam die Bekanntschaft mit renommierten Künstlern der Region. Das Ehepaar Ilse und Wolfgang Witschel in Waakirchen habe er schon als Kind besucht und er sei tief von ihren Werken beeindruckt gewesen, erzählt Peter Keck. Später kam die Freundschaft mit Herbert Beck, der ihn maßgeblich unterstützte, und seiner Frau Gisela hinzu. Mit den beiden Gründern der jährlichen Ausstellung „Künst-



# Vereinfachung Verdichtung

auf. Typisch aber für Peter Kecks Werke sind die gelungenen Farbabstimmungen, die zu schwingenden Kompositionen führen und eine suggestive und meditative Stimmung erzeugen.

Landschaften, Städte, Kompositionen und Stilleben sind es, die Peter Keck malt. Der Mensch taucht in seinen Bildern nicht auf. Noch nicht. Er sei ein Naturmensch, und deshalb zieht ihn der Mensch nicht an, reizt ihn nicht. „Das muß noch reifen“, meint er. Peter Keck lässt den Dingen Zeit, Konzentration und Ruhe in einer Zeit großer Ablenkung sind ihm sehr wichtig. Und so ist er einer, der sich am liebsten in sein Atelier zurückzieht und anschließend malt.

Jetzt wird Peter Keck 70. Und so entschloss sich der Künstler, der sonst eher zurückhaltend mit Ausstellungstätigkeit war, doch zu einer umfassenden Präsentation. Sie wird am 20. November im Kunstkabinett Zehenthof eröffnet.

In den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten schuf er ein beeindruckendes Werk, denn 1991 entschloss er sich, sein Malergeschäft, das er nach Teilhaberschaft

ler am Tegernsee“, Ilse Witschel und Herbert Beck ist Peter Keck seit zehn Jahren Organisator der Präsentation. Keine einfache Aufgabe, jedem gerecht zu werden und Qualität zu zeigen.

Viel lieber fährt Keck mit seiner Frau Linde nach Italien. Ob auf dem Land oder in der Stadt, hier holt sich der Künstler seine Inspiration. Als Gedankenstütze macht er Fotos oder Bleistiftzeichnungen. Im Atelier setzt er diese künstlerisch um. „Ich fange immer naturalistisch an“, erläutert der Maler seine Vorgehensweise. Dann beginne das Spiel mit den Farben und die Übersetzung in vereinfachte Formen. Manchmal gibt es von einem Motiv verschiedene Bilder, die durch die Farbe komplett verfremdet sind.

Ob er mit seiner Arbeit zufrieden sei? Eher selten, meint der mit sich selbst sehr kritische Künstler. Aber wenn er sich ein Bild eine Zeitlang später anschaut, dann gefalle es ihm doch.

Und nach dem 70.? Wie soll es dann weitergehen? Malen, weiter malen, verbessern, so gut es geht, sagt spontan Peter Keck.



## Das Königliche Tal

Vor 200 Jahren, am 1. Januar 1806, nahm Kurfürst Max IV. Joseph den Titel eines Königs von Bayern an. Als König Max I. Joseph hat er die Grundlagen für das moderne Bayern gelegt. Im Jahre 1817 erwarb er die Gebäude des ehemaligen Benediktinerklosters Tegernsee und weitere Besitzungen. Schloss Tegernsee wurde seine Sommerresidenz.

Zu erhalten im Buchhandel, in den Tourist-Informationen und im Museum Tegernseer Tal. ISBN 3-932949-53-6

Aus Anlass des Jubiläumsjahres haben zahlreiche Kulturinstitutionen des Tegernseer Tals ein ganzjähriges Veranstaltungsprogramm zum Thema „Die Wittelsbacher am Tegernsee“ zusammengestellt. Als Führer erscheint das reich bebilderte Buch „Das Königliche Tal“ von Roland Götz und Eduard Schimeta.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen: Tourits-Information Tegernsee, Tel. 08022 / 180140.



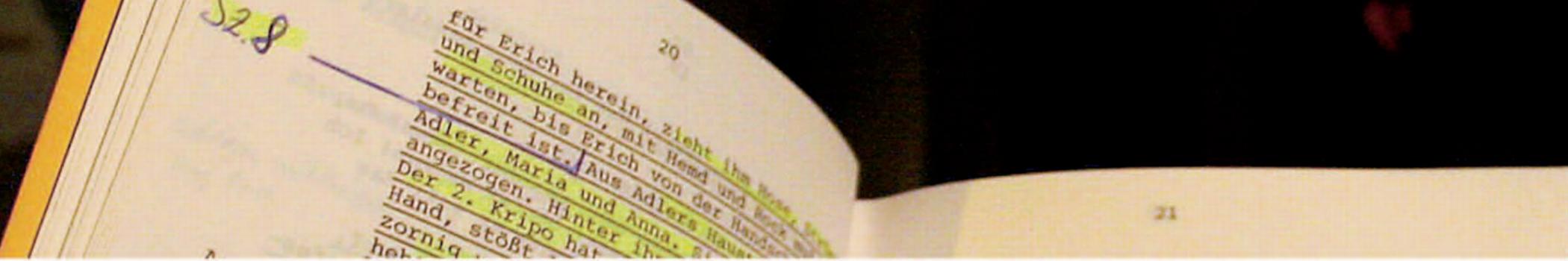
Farben sind Formen des Lichtes. Der gefühlvolle Umgang mit Farbe verleiht Empfindungen Ausdruck.

### FARBWELTEN

Malerei und Gemälde, Fassmalerei und Vergoldung, Farbgestaltung von Räumen und Möbeln, Restaurierung und Denkmalpflege.

---

**KIRCHENMALER BARBARA BAMMER UND KOLLEGEN**  
Am Hag 7, 83703 Gmund, Telefon 08022 / 76566



### Cornelia Hammans in der Villa Romana in Florenz

Neben der Villa Massimo in Rom ist die Villa Romana in Florenz ein hoch begehrtes Ziel von Künstlern aus aller Welt. Hier können sie unbelastet von Tagespflichten ihren Ideen nachgehen, Kreativität ausleben und schöpferisch tätig werden. Einfach ist es nicht, in diesen beiden hoch angesehenen Einrichtungen einen Platz zu erhalten. Die Stipendien werden für deutsche Künstler von der Bundesregierung Deutschland nach strengen künstlerischen Kriterien vergeben.

Die Tegernseer Bildhauerin Cornelia Hammans konnte von ihrer künstlerischen Qualität überzeugen.

gen. Nachdem sie sich vor zwei Jahren um ein Stipendium bewarb, fährt sie im Herbst 2005 für zwei Monate nach Florenz. Sie freut sich sehr über die Auszeichnung, ebenso sehr aber, dass sie an diesem „kulturell hoch geschwängerten Platz“ Ruhe finden kann. „Ich muss wieder sehen lernen“, hofft sie, denn als eine von der Kunst lebende Bildhauerin sei sie zu einem großen Teil auch Geschäftsfrau, für Werbung und Marketing zuständig und damit von ihrer eigentlichen Arbeit abgelenkt.

In der Villa Romana ist Cornelia Hammans eingeladen zu arbeiten. Sie hat ein Zimmer, eine Werkstatt, den Park zu ihrer Verfügung. „Ich nehme ein paar Ballen Ton mit, mein Werkzeug und die Kamera“, sagt sie. „Aber vielleicht schreibe ich auch, Texte nach Musik.“ Sie wolle sich nicht festlegen, zulassen, was kommt, denn „dürfen tu ich alles.“ Und Resultate müssen nicht vorgewiesen werden, die Zeit in Florenz ist ganz für die künstlerische Arbeit vorgesehen, „ich muss nichts abliefern.“

Wenn sich eine Ausstellung ergebe, sei es gut, wenn nicht, auch. Schließlich laufen aktuell einige Präsentationen der Tegernseer Künstlerin. Zum einen sind ihre Arbeiten im französischen Metz präsent, zum anderen stellt sie in der Kleinen Galerie Art 21 und in der Galerie Art Thiess in München ab 24. November aus. Zudem sind unter dem Thema „Essen und Schauen“ sechs Plastiken der Künstlerin beim Wirt Koslowski in Frasdorf zu sehen. Zum Anschauen verlocken die Skulpturen von Cornelia Hammans den Betrachter. Wurde er in der Vergangenheit von prallen weiblichen Formen angezogen, die voller Kraft und Lebensfreude, voller künst-

lerischer, geradezu klassischer Harmonie waren und so ganz im Gegensatz zur fragilen Zartheit der Künstlerin standen, sind ihre Arbeiten in den vergangenen Jahren zunehmend abstrakter geworden. Geblieben ist die von der Bildhauerin angestrebte Ausstrahlung von Kraft und der von allen Seiten wahrzunehmende Wohlklang der Arbeit.

**info**  
www.cornelia-hammans.de



### Felix Mitterer in Valley

Mit ihrem neuen Stück „Kein schöner Land“ von Felix Mitterer geht die Theatergruppe der „Schloßbergler Valley“ konsequent ihren Weg bei der Stückauswahl, bei dem sie Mut und Risikobereitschaft zeigt, weiter. Zum 25-jährigen Bestehen der Gruppe unter Spielleiter Sepp Floßmann hat man sich einem brisanten Thema, dem Nationalsozialismus, zugewandt. Nicht nur ein Beitrag zur Aufarbeitung der Vergangenheit sollen die Aufführun-

gen, sondern insbesondere zur Bewältigung der Zukunft sein. Nicht Schuld anlasten, sondern der jetzigen Generation zeigen, dass Verantwortung für das, was in der Gesellschaft passiert, übernommen werden muss, das ist das Anliegen.

Felix Mitterer greift in seinem Stück den authentischen Fall eines jüdischen Ingenieurs auf, der in St. Anton in Tirol maßgeblich den Tourismus begründete. Das Verhalten der Menschen nach dem Eindringen des Faschismus kippt von Anerkennung und Dank hin zu Verachtung und Ablehnung. Es sei, so schreibt Mitterer selbst, ein Stück über Opportunismus, Feigheit, Mitläufertum, Eigennutz und politische Verblendung. Die Opfer sind die „Anderen.“ Und so wird aus einem geachteten Bürger ein Volksschädling.

Premiere zu diesem nachdenklich machenden Stück ist am Donnerstag, 5. Januar 2006.

Weitere Aufführungstermine sind im Terminplan verzeichnet.  
**Kartenbestellungen unter: 08024/2484.**

**info**

*Petra Franziska Killinger*

**Schmetterlingsflüstern**  
Botschaften einer Kinderseele

**Buchtipps:**  
Schmetterlingsflüstern von Petra Killinger, Botschaften einer Kinderseele.

238 S., 2005 Kösel  
ISBN 3-466-34488-3  
**Euro 17.95**

Ihr  
**Autogas**  
Spezialist

**Sparen Sie  
– 50% der Tankkosten**

Exklusiv nur bei uns!  
Alle Chevrolet-Modelle  
Gas/Benzin lieferbar

Fragen Sie uns!  
**AutoNiederl**

Gewerbering 12a  
83607 Holzkirchen  
Tel. 08024 / 9 18 36

30 Jahre Erfahrung-Ihr Vorteil  
[www.auto-niederl.de](http://www.auto-niederl.de)

Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

**30 Millionen Kunden,  
15 Millionen Mitglieder, ein Prinzip.  
Das Ergebnis: Einzigartige Kundennähe.**

100% für Sie da – Volksbanken Raiffeisenbanken. Wir schaffen finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit nach dem «Wir machen den Weg frei» Prinzip.

Ihre Raiffeisenbanken  
im Landkreis Miesbach

Nicht nur Wäsche  
sondern auch  
Strümpfe und Bademoden

Textilhaus  
**THOBA**  
Miesbach - Bahnhofplatz



## Jubiläum 17

### Die Stadtbücherei Miesbach.

– seit 40 Jahren eine Kulturstätte.

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen begeht die Stadtbücherei Miesbach in diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen. Höhepunkt wird die „Bücherei-Nacht“ am 13. Dezember sein. Die halbe Nacht lang kann geschmökert werden, dazu gibt es kulinarische Genüsse und jede Menge Unterhaltung.

In der zum Jubiläum erschienenen Festschrift betont Klaus Dahm, Leiter der Landesfachstelle für öffentliche Büchereien, dass Veranstaltungen, Internet-Dienste, Kooperation mit Schulen und andere Kultureinrichtungen in Miesbach eine Selbstverständlichkeit sind und die Bibliothek nicht umsonst zu den erfolgreichsten Einrichtungen in Südbayern zählt. Mehr als 100.000 Entleihungen pro Jahr beweisen, dass das Konzept der Stadtbücherei Miesbach unter Leitung von Tanja Schulze stimmt. Deshalb ist es Bürgermeisterin Ingrid Pongratz auch trotz knapper Haushaltsmittel ein Anliegen, den Standard der städtischen Einrichtung zu halten und stetig zu erweitern.

Wer es noch nicht weiß: Für eine geringe Jahresgebühr kann man sich Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, DVD's, Kassetten, CD-ROMs, Zeitungen, Sprachkurse, Klassik-CD's, und Comics in beliebiger Anzahl ausleihen.

Isabella Krobisch

Stadtbücherei Miesbach, Rathausstr. 2 a,  
Tel. 08025/283-40, [www.miesbach.de](http://www.miesbach.de),  
[stadtbuecherei@miesbach.de](mailto:stadtbuecherei@miesbach.de)



### Kultur auf Teller und Bühne

Der „Umtrieb“ von Gotzing.

„Ein kleines Podium, daneben hölzerne Schragen, um Steinkrüge und Ellenbogen aufzustützen, auf der anderen Seite ein Leiterwagen der als Schenke

dient. Von dort wird das Bier gleich aus dem Fass gezapft. Auf einem anderen Wagen sitzen die Musikanten. Zwei Mann mit Schwegelpfeifen, ein dritter begleitet auf der Gotzinger Trommel zum Tanz“.

Nein, so wie dieser Auszug aus der Chronik eine Gotzinger Kirchweih aus früheren Zeiten beschreibt, geht es heute nicht mehr zu, in der Gastwirtschaft am Mangfallhochufer. Gelegentlich zwischen Weyarn und Wall, ist die „Gotzinger Trommel“ nicht zuletzt auch wegen des idyllisch gelegenen Wirtgartens eine beliebte Einkehr für Radler und Wanderer geworden.

Vor einigen Jahren hat Hans Triebel das traditionsreiche Lokal von der Arco-Brauerei gepachtet. „Ich bin seit 30 Jahren in der Gastronomie“, sagt er – „als Gast, da lernt man mit der Zeit, worauf es ankommt, um sich in einer Wirtschaft wohl zu fühlen.“ „Den Wirt mit Leib und Seele“ glaubt man dem gelernten Kfz-Mechaniker aufs Wort, wenn man sieht, wie er seine Gäste umsorgt. Er kocht (der Schweinsbraten ist traumhaft), zapft Bier, brüht Kaffee und bedient. Und wer jetzt meint, dass es deshalb zu langen Wartezeiten kommt, irrt. Da bleibt sogar noch Zeit für einen „Ratsch“ mit den Gästen. Manchmal kommt der, vielen auch als Vorsitzender des „Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte Miesbacher Oberland“ bekannte Gastronom dabei fast ein bisschen ins Dozieren, was man ihm jedoch keineswegs übel nimmt.

„Salettl,“ antwortet er auf die Frage eines norddeutsch klingenden Gastes, „Salettl kimmt vo Saletto und hoasst so vui wie kloana Saal - des is’

Jugendheimatstil – vui Hoiz, vui Fenster“, erklärt er und versäumt es nicht, darauf hinzuweisen, dass eben dort, in diesem Anbau, auch Kultur stattfindet. „Mia macha Sacha, de'st sonst nirgends siehst, die Biermöslblosn host ja jede Woch wo...“ sagt er und dabei kommt zum Ausdruck, wie wichtig es ihm ist, Außergewöhnliches auf seiner Bühne im Salettl zu präsentieren. 100 Personen fasst das kleine Theater, in dem neben Kabarett, Lesungen, Opern und Konzerten kürzlich sogar die Welturaufführung des „literarisch-musikalischen Spektakulum“ „Bluadige Zeiten“, einem Programm mit Liedern Texten und Betrachtungen zum Bauernaufstand von 1705 von und mit Otto Göttler, Sepp Raith und Wolfram Kunkel dargeboten wurde. Meist ausverkaufte Vorstellungen würden ihm zeigen, dass er mit seinem Programm auf dem richtigen Weg ist, sagt Hans Triebel und das sporne ungemein an.

Wenn er Zeit hat, spielt der umtriebige Wirt Gitarre, Horn und Maultrommel, deshalb freut es ihn „narrisch“, wie er sagt, wenn sich, wie kürzlich bei einer Hochzeitsfeier in seinem Lokal, auch die Jugend zum Musizieren zusammenfindet. Im Interesse der Jugend an Kultur und Brauchtum sieht er auch deren Fortbestand gesichert.

Geöffnet ist die „Gotzinger Trommel“ täglich außer montags ab zehn Uhr, sonntags schon ab neun Uhr.

Petra Kurbjuhn

**info**  
[www.gotzinger-trommel.de](http://www.gotzinger-trommel.de), Tel. 08020/1728

**Veranstaltungsübersicht 2006**

voraussichtlich 29./30.4. und 1.5.  
**Schlierseer Frühling**  
Handwerk - Blumen - Keramik  
„Alles für den Garten“  
Bahnhof-, Lauterer- u. Perfallstraße, 10 bis 18.30 Uhr, Eintritt frei - verkaufsoff. Sonnt.

voraussichtlich 13./14. Mai **Tegernseer**  
Handwerker- und Trachtendult  
Handwerkermarkt - Rosenstraße und Kurpark Tegernsee, 10 - 18.30 Uhr  
Eintritt frei - verkaufsoffener Sonntag

17./18. Juni  
**Miesbacher Kunsthandwerkermarkt**  
am Marktplatz - 10 - 18.30 Uhr - Eintritt frei

9. u. 10. Sept. **Obb. Traditions- und Trachtenmarkt in Miesbach**  
echte obb. Tracht und traditionelles Handwerk, Rathausstraße - Fraunhoferstraße - Marktplatz, 10 - 18.30 Uhr - Eintritt frei verkaufsoffener Sonntag

11./12.11. **Miesbacher Künstler- und Kunsthandwerkermarkt**  
Kulturzentrum Waitzinger Keller, tägl. 10 bis 18.30 Uhr - Eintritt frei

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung ...  
Anmeldeformular und Info:  
[www.markt-und-action.de](http://www.markt-und-action.de)

Info: markt-und-action-voigtmann,  
Leitenweg 8, 83734 Hausham,  
Tel. 08026 / 582 97, Fax: 08026 / 39 68 79  
[info@markt-und-action.de](mailto:info@markt-und-action.de)

**KUWI**

**Kultur (er)fahren....**

**tur**

**Auto Huber GmbH**  
Bavariastr. 1, 82054 Sauerlach-Arget, Telefon 08104-88940

**HYUNDAI**

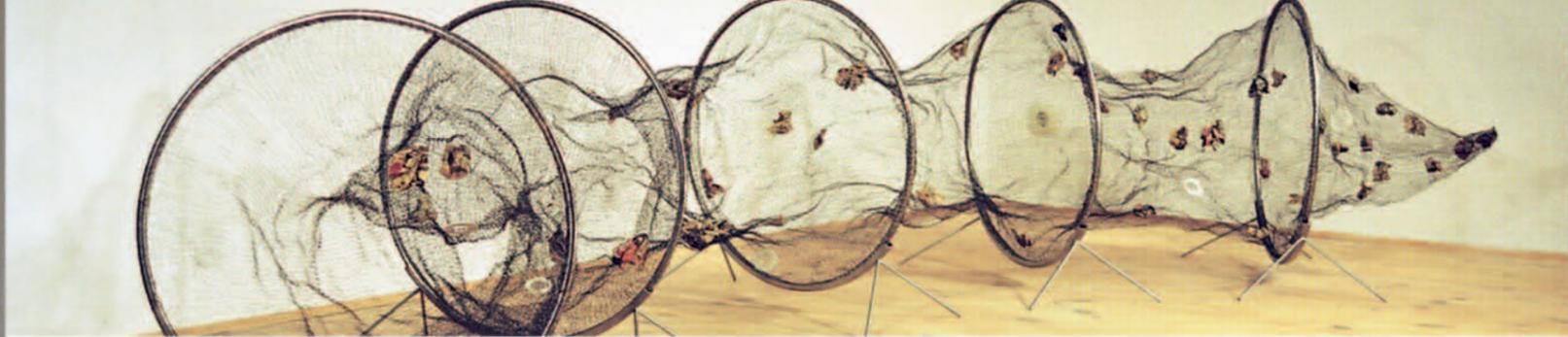
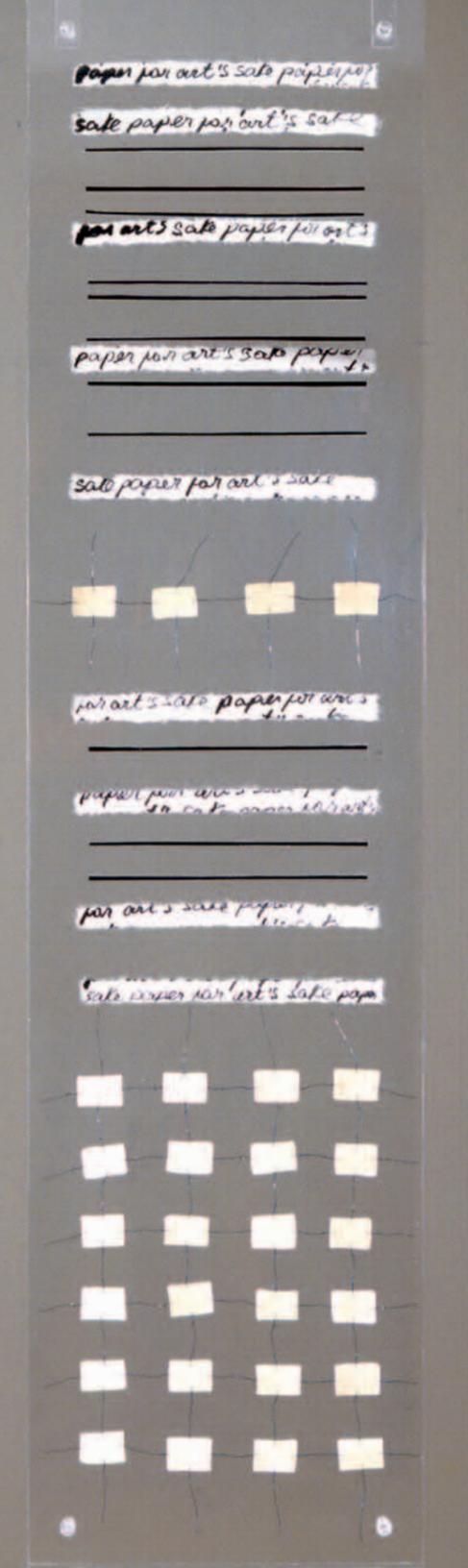
**Gasthof zum Hagn**

- Sonnenterrasse mit Blick zum Hirschberg, Wallberg und in die Blaubeerge
- Täglich frische bayerische Spezialitäten: Schweinschax'n, Krustnbratn sowie Wildgerichte vom heimischen Wild
- Gerne richten wir Ihre Weihnachts- und Silvesterfeier, Familienfeiern und Geburtstage aus
- Separates Nichtraucherstüberl

**Öffnungszeiten**  
Täglich von 10 - 24 Uhr  
Montag Ruhetag (außer Feiertag)  
Warme Küche:  
11 - 14 Uhr und 17 - 21 Uhr

**Gasthof zum Hagn**  
Familie Nocker  
Tegernseer Straße 30  
83708 Kreuth-Enterbach  
Tel 0 80 22 / 62 48  
Fax 0 80 22 / 67 07 82  
[gasthof-hagn@t-online.de](mailto:gasthof-hagn@t-online.de)

[www.gasthof-hagn.de](http://www.gasthof-hagn.de)



# Eine Botschaft erin der Kunst

## Die Geheimnisse von Roma Babuniak

Der in Gmund ansässigen britischen Künstlerin Roma Babuniak wurde eine sehr seltene Ehre zuteil. Auf Einladung des japanischen Kulturinstitutes, das jährlich weltweit zehn Plätze vergibt, durfte sie vier Monate in einem Künstler-Kollektiv in der Nähe Kyotos arbeiten. Die entstandenen Arbeiten werden im Dezember bei einer Ausstellung in Japan gezeigt.

Das Asiatische liegt Roma Babuniak von jeher. In der Auswahl der Materialien, wie Papier, Porzellan und Stoff, die sie neben westlichen Materialien, wie Stahl und Metallgestrick verwendet, und in der Größe und Art ihrer Objekte fühlte sie sich schon immer zur fernöstlichen Mentalität hingezogen. Ihre Arbeiten sind filigran, zerbrechlich, aber gleichzeitig stark, mathematisch geordnet und sehr spannend. Ihre Gedanken und Emotionen drückt die Künstlerin durch Geschichten aus, die der Betrachter aus ihren zwei- und dreidimensionalen Werken herauslesen kann, dies zunehmend sogar buchstäblich, da Roma Babuniak oft das geschriebene Wort in ihre Objekte integriert. Die Sprache ist ihr sehr wichtig, und so lernte sie sogar japanisch, nachdem sie das Land im vergangenen Jahr erstmals besuchte. „Vielleicht habe ich den Platz bekommen, weil in der Art, wie ich arbeite, etwas Japanisches liegt“, sagt die bescheidene Künstlerin, die begeistert von ihrem Aufenthalt berichtet. Dort gehöre die Kunst zum Alltag, alles sei viel natürlicher, viele Menschen besuchten die Ausstellungen. Und, als Shintoisten schätzten und verehrten die Japaner alles und würden jedem mit Respekt begegnen. „Ich bin noch nie in meinem Leben so behandelt worden“, sagt Roma Babuniak, „mit so viel Freundlichkeit und Menschlichkeit.“ Am verblüfftesten aber war sie, als sie in japanischen Kunstbüchern Abbildungen ihrer Arbeiten fand. Die japanische Kunstkritik habe sie wohl bei internationalen Ausstellungen entdeckt.

Die vier Monate in Japan bezeichnet die Künstlerin als „Luxusleben pur“, denn sie habe sich nur mit ihrer Kunst beschäftigen können. Dem japanischen Leben des Frühaufstehens habe sie sich gern unterzogen und bereits morgens im Studio gearbeitet, wenn der Direktor gegen halb acht kam und mit der Kamera die Fortschritte der Arbeiten fest hielt. Diesmal hat sie nur mit Holz, Papier, Zeitungen und alten Textilien gearbeitet. Alle Objekte blieben in Japan und werden in einer Einzelausstellung präsentiert. Im kommenden Jahr aber will eine Galerie die Verbindung von Ost und West zeigen, sie wird die westlichen Objekte der Künstlerin aus Edelstahl nach Japan holen.

Über den Inhalt ihrer Arbeiten will die Künstlerin nicht sprechen. „Es sind Geheimnisse kleiner kostbarer Sachen“, sagt sie. Die Entdeckung des Unbekannten und die Überraschung möchte sie nicht vorweg nehmen. Nur eins verrät sie, wie schon in der jüngeren Vergangenheit spielt das geschriebene Wort eine große Rolle. Nicht verkaufte Objekte werden hoffentlich im kommenden Jahr in unserer Region zu sehen sein.

Für das Oberland hat Roma Babuniak kräftig geworben. Es gehörte zu ihren Aufgaben, Vorträge zu halten, die sie mit Dias aus dem Tegernseer Tal illustrierte. Man sei tief beeindruckt gewesen, erzählt

sie. Und wenn die Verwaltung des Kulturinstitutes zur Fußball-WM nach Deutschland komme, werde sie dem Tal einen Besuch abstatten.

Roma Babuniak ist eine Künstlerin, die sehr diszipliniert arbeitet. Nie geht sie absichtslos ans Werk, sondern hat immer eine Vorlage, in der ihre Ideen enthalten sind. Natürlich gebe es während der Arbeit noch Änderungen, Überraschungen, die zu neuen Lösungen führen. Immer aber muss es stimmen, Halberzigkeiten sind nicht drin. „Ich bin leider perfektionistisch“, sagt sie lächelnd. Das stimmt, aber wer meint, ihre Arbeiten seien nur vom Kopf bestimmt, der irrt. Denn, „wenn ich etwas tue, ist es mit sehr viel ‚passion‘“, erweitert sie.

Wer die Arbeiten von Roma Babuniak sehen will, die Künstlerin hat immer eine offene Ausstellung. Und sie freut sich über den Kontakt mit den Menschen. Leider hätten viele Menschen Berührungängste, weil sie glaubten, etwas kaufen zu müssen.

Aber nur durch positive und negative Impulse, durch den Austausch mit dem Betrachter, komme der Künstler weiter, ist sie überzeugt. Deshalb würde sie alles stehen und liegen lassen, wenn ein Besucher anruft und fragt, ob er kommen kann.

**info** roma@babuniak.de, Telefon: 08022/75339



**Galerie**  
„Kunst  
&  
Handwerk“

Gemälde · Graphik · Aquarelle  
Einrahmungen · Restaurierungen  
Oberflächenveredelung  
Aufzieharbeiten  
Alles rund ums Bild

**Ein Besuch lohnt sich!**

Wolfgang Niggel  
Tölzer Straße 25 · 83703 Gmund  
Telefon 0 80 22 · 67 34 95  
www.dullak.de

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Samstag 14.00 bis 19.00 Uhr.  
Montags geschlossen.  
Jeden Mittwoch Beurteilung und  
Begutachtung Ihrer Bilder.



**Jürgen Welker**  
Maler & Zeichner

Atelier Rosenstraße 2  
83684 Tegernsee

Öffnungszeiten:  
Montag-Freitag 10.00 bis 13.00 Uhr  
nachmittags und Samstag  
nach telefonischer Vereinbarung

Telefon 08022-663972



Herbert Beck,  
geb. 1920
Aquarell/Papier  
50 x 60 cm

**GALERIE H Y N A**

Seestraße 17  
83700 Rottach-Egern  
Telefon 0 80 22/58 70  
Telefax 0 80 22/42 30



# Immer aber ist **Anfang** ...

## Erinnerungen von Elisabeth Leutheusser von Quistorp an **Josef Oberberger**



Josef Oberberger mit Elisabeth Leutheusser von Quistorp

**MG:** Wie ging Ihre Bekanntschaft dann weiter?

**EL:** In den achtziger Jahren haben wir uns auf Vorschlag von Oberberger engagiert, um das lahmen- de, träumende Gulbransson-Museum wieder hoch- zubringen. Helmut Leutheusser wurde Vorstand der Gesellschaft.

Und zu Obé entstand eine sehr innige Freundschaft, die sich in kuriosen Briefen an mich äußerte, wie: „Und wenn ich gestorben bin, das versprech' ich dir, ruf ich dich sofort an.“ Ich sah in ihm einen bedürftigen, alten Herrn, dem ich viel Zuneigung und Verständnis entgegengebracht habe.

**MG:** Der Künstler lebte in seinen letzten Jahren im Haus Bruneck in Kreuth.

**EL:** Nach dem Tod seiner Frau Mathilde lebte er überwiegend in Kreuth und ich habe ihn hin- und hergefahren, ihm Essen von Gmund gebracht. Deshalb nannte er mich St. Elisabeth.

**MG:** Sie waren auch in den letzten Stunden bei ihm?

**EL:** Er hatte noch eine Weihnachtskarte gezeichnet für 1994, aber am 2. Dezember starb er, ich war den ganzen Tag bei ihm.

**MG:** Wie sehen Sie den Künstler Josef Oberberger?

**EL:** Er hatte zwei Seiten. Zum einen war er ein lebensfroher, sinnlicher, fröhlicher Mensch voller Schalk und Ironie. Aber er sagte: Humor ist nicht eine rote Nase. Von diesem Wesen zeugen seine vielen Zeichnungen, in denen er die Leichtigkeit des Lebens darstellt. Zum anderen aber war er ein sehr tiefgründiger Mensch. In dieser Seite seines Wesens fühlte er sich oft missverstanden.

**MG:** In der Ausstellung im Gulbransson-Museum werden aber beide Seiten des Künstlers deutlich.

**EL:** Die Ausstellung ist einsame Spitze. Endlich wird er so gezeigt, wie er wirklich war, ein tiefgründiger Christ.

**MG:** Das kommt in seiner sakralen Glasmalerei zum Ausdruck.

**EL:** Ja, für mich ist neben den vielen von ihm geschaffenen Kirchenfenstern vor allem das große Pfingstfenster im Regensburger Dom unendlich wichtig, das er mit über 80 Jahren geschaffen hat.

Nach der Fertigstellung in der Münchner Hofglasmalerei habe ich mich mit dem Kran hochfahren lassen, um Gottvater in die Augen blicken zu können. Da ist etwas übergesprungen von Vertraut sein, Verzeihen können, Gut sein. Das war ein großes Geschenk. Und wenn ich heute Probleme habe, fahre ich nach Regensburg in den Dom.

**MG:** Oberberger wird oft als Gulbransson-Schüler bezeichnet.

**EL:** Sein Dämon war, keiner hat erkannt, was er vermochte. Er konnte ohne Vorzeichnung auskommen. So würde ich ihn nicht als Schüler bezeichnen. Aber ihn verband eine tiefe, echte Männerfreundschaft mit Gulbransson.

**MG:** Sie befassen sich viel mit Kunst. Was haben Sie von Oberberger mitgenommen?

**EL:** Keiner, den ich verfolgt habe, hat so aus der Tiefe geschöpft, er war von großer Gelassenheit und hat mein Auge für die Kunst geschärft. Ich habe unendlich viel von ihm gelernt, auch ein bewusstes Leben. Ich weiß durch ihn, wo ich etwas machen kann und wo ich abwarten muss.

**MG:** Wie stand Oberberger zur Anerkennung seines Werkes?

**EL:** Lao-tse war eine große Erweiterung seines Denkens, und der sagte: Wer das Tao erfüllt, der verweilt bei keinem Erfolg. Es heißt: Ehre bringt Sorge wie Schande. Für Obé war viel wichtiger: Immer aber ist Anfang, und: Vergesst nie die Liebe.



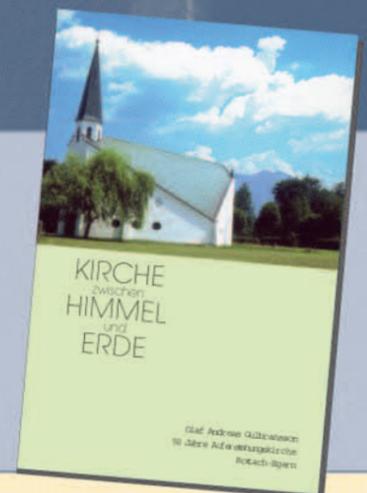
**Buchtip:** Der Glasmaler Josef Oberberger  
Herausgeber: Oberberger Stiftung,  
München 2005, ISBN 3-00-016713-7

info

**Buch:**  
**Kirche zwischen Himmel und Erde.**  
Evangelische Auferstehungskirche Rottach-Egern.

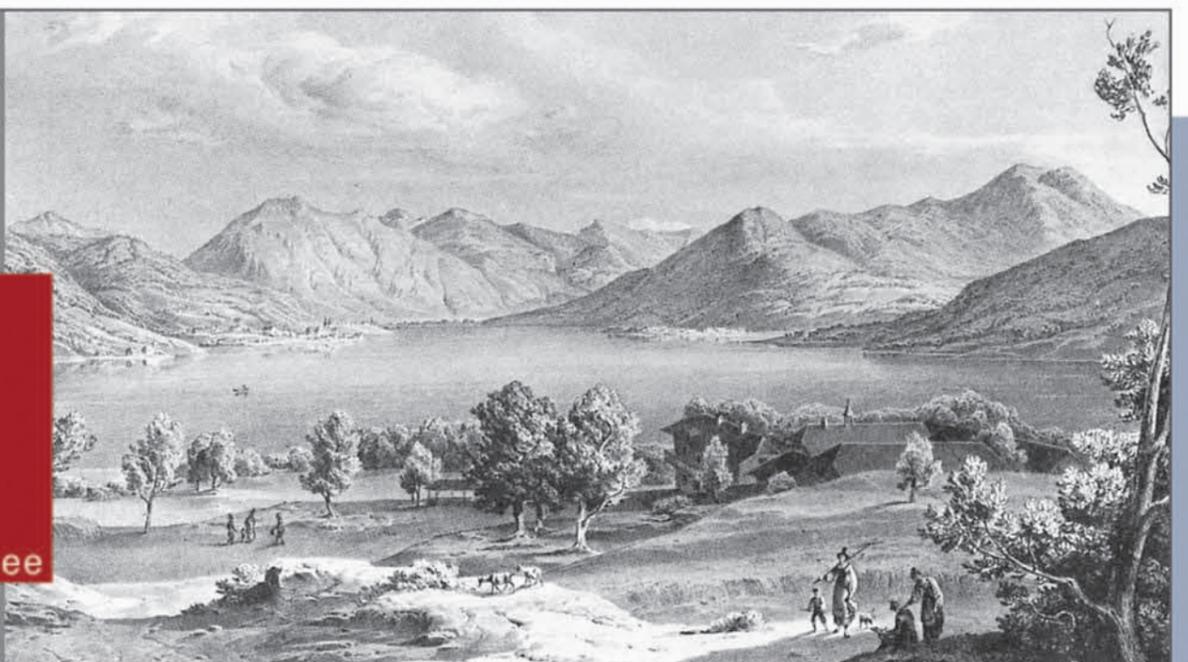
Ein bedeutender Sakralbau des berühmten Kirchenbauers Olaf Andreas Gulbransson (1916-1961), erschienen zum 50-jährigen Jubiläum, ... über den Architekten, ... über den Kirchenbau in der Nachkriegszeit, ... über die Baugeschichte.

**10 Euro**, 80 Seiten, reichlich bebildert, erhältlich über die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tegernsee, Tel. 08022/443 oder im Buchhandel ISBN 3-932949-47-1



Hier seit 1835.

 Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee





GWM



## Einkaufen mit Stil Einkaufsstadt Miesbach

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern seines Zeichens einst den Handwerkszünften zugehörig, befinden sich heute kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen für Herren, Damen und junge Leute.

Aber auch die alte Handwerkstradition lebt in Miesbach. Wunderschön anzusehen sind die meisterlichen Arbeiten in den Traditionsgeschäften. Und wer einen Einkaufsbummel gern mit einer gemütlichen Einkehr verbindet, für den bietet Miesbach besondere Schmankele mit seinen liebevoll, eingerichteten geschichtsträchtigen Kaffees und Wirtsstuben.

### Begegnungen in Miesbach

– wir versprechen Ihnen ein Erlebnis der besonderen Art

Die tolle Geschenkidee:  
**Geschenkgutschein der GWM**  
einzulösen in 100 Geschäften

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch.

Die Mitglieder der GWM



Wir sind alle **Söhne und Töchter** Gottes



## Eine deutsch-türkische Kulturbegegnung

Zwei Jahre lang saßen sie nebeneinander in der Schule, aber in die Disco gehen sie nicht miteinander, über Politik und Religion sprechen sie normalerweise auch nicht. Die eine trägt bauchfreie Hüft-hosen, die andere würde nie ärmellos gehen oder ein Oberteil mit Dekollete getragen. Die eine findet Sex vor der Ehe in Ordnung, die andere will damit bis zur Eheschließung warten. Es trennt sie einiges, die Deutsche und die Türkin. Aber beim tiefgründigen Gespräch dieser „KulturBegegnung“ finden sich überraschend viele Gemeinsamkeiten in den Ansichten von Ünzüle (21) und Andrea (19).

**KB: Wie steht's mit dem Kopftuch, Ünzüle, Sie tragen keins. Warum nicht?**

Ü: Ich fühle mich nicht bereit. Aber später vielleicht und dann freiwillig, nicht gezwungenermaßen.

A: Würdest du einen Badeanzug tragen?

Ü: Ich war seit fünf Jahren nicht mehr am Strand. Aber in den Touristenzentren sind auch viele oben ohne. Die Türkei ist nicht so streng, da hat sich viel verändert. Unsere Religion ist so, dass man alles freiwillig tun soll.

**KB: Es heißt, der Koran ist eine Auslegungsfrage.**

Ü: Mein Onkel sagt, wenn man ihn sieben mal liest, interpretiert man ihn sieben mal anders.

**KB: Wo sehen Sie denn die Gemeinsamkeiten zwischen Bibel und Koran?**

Ü: Moses hat das Judentum hervorgebracht, dann hat Gott Jesus geschickt für das Christentum und später Mohammed, der den Islam begründete. Die Wurzeln sind gemeinsam.

A: Ich schätze, beide Religionen sind offen für jeden. Ich bin gläubig, aber nicht getauft. Und ich finde, man soll sich Gott nicht vorstellen, auch die Symbole überall, wie das Kreuz finde ich blöd.

Ü: Da bin ich deiner Meinung, im Islam gibt es keine Bilder. Wenn wir beten, dann direkt an Gott.

A: Wir beten abends auch, und ich spreche oft zu Gott, aber direkt, nicht über einen Umweg über Maria oder Jesus.

Ü: Das machen wir auch, zum Beschützen oder einfach an ihn denken. Mir gefällt der Koran, weil er logisch ist, da ist alles begründet, was man tun soll und was nicht. Aber ich finde es nicht toll, dass er

für fanatische Zwecke missgedeutet wird.

A: Fastest du?

Ü: Ja, aus Überzeugung, zur Entgiftung und zur Wertschätzung dessen, was man hat.

**KB: Und wo sehen Sie Unterschiede der Religionen?**

Ü: Jesus ist der Unterschied, Gott schickt nur Propheten.

A: Für mich ist Jesus auch nicht so ein richtiger Sohn Gottes.

Ü: Wir sind alle Söhne und Töchter Gottes.

A: Ein anderer Unterschied sind Kirche und Moschee.

Ü: Ja, bei uns sind Männer und Frauen getrennt, um sich aufs Gebet und nicht auf etwas anderes zu konzentrieren. Das finde ich richtig.

**KB: Wie steht Ihr zur Frage der Ehrenmorde?**

Ü: Das finde ich schrecklich. Niemand ist berechtigt, ein Mädchen umzubringen, nur weil es eine intime Beziehung zu einem Jungen angefangen hat.

A: Das ist total krank, in der Bibel steht: Du sollst nicht töten, da gibt es keine Entschuldigung.

**KB: Ist Deutschland Ihre Heimat, Ünzüle?**

Ü: Nein, hier bin ich geboren, aber mich zieht es in die Türkei.

A: Das verstehe ich, in der Türkei sind die Menschen viel herzlicher.

**KB: Würden Sie einen Westeuropäer heiraten?**

Ü: Wo die Liebe hinfällt, und meine Eltern wären sicher einverstanden.

**KB: Und Sie Andrea, würden Sie einen Türken heiraten?**

A: Warum nicht? Die Südländer sind viel leidenschaftlicher als die Deutschen, die sind oft langweilig.

**KB: Eine Statistik sagt, dass Gewalt bei türkischen Jugendlichen verbreiteter ist als bei Deutschen.**

Ü: Die Türken fallen eher auf. Da gibt es solche Möchtegern-Gangster-Typen wie in der Bronx, die sich einfach nur prügeln wollen. Das wirft ein schlechtes Licht auf die Türken.

A: Es ist sicher nur ein kleiner Teil, die denken, sie dürfen alles. Aber dadurch werden die Deutschen ausländerfeindlich.

**KB: Wie ist das deutsch-türkische Verhältnis der Jugend im Landkreis Miesbach?**

A: In Miesbach gibt es wenig gemischte Gruppen. Am Bahnhof trifft sich die Türken-Gang, mit denen habe ich keine Lust was zu machen.

Ü: In Hausham trifft sich dieser Typ von Jugendlichen, aber Deutsche, mit der Bierflasche an der Tankstelle.

A: Ja, in Miesbach auch, das sind die Leute, ob türkisch, ob deutsch, mit denen ich nichts zu tun haben will.

Ü: Ansonsten gibt es bei uns in Hausham viele deutsch-türkische Freundschaften.

**KB: Wie steht es mit der geplanten Moschee in Miesbach?**

Ü: Die ist fast fertig, ich freue mich sehr drauf.

A: Anschauen werde ich sie mir auf jeden Fall.

Ü: In Hausham hatten wir einen Tag der offenen Tür bei unserer Gebetsstätte. Da kamen viele Deutsche zum kennen lernen.

**KB: Waren Sie auch in einer Kirche?**

Ü: Ja und ich finde sie sehr interessant.

A: Mir taugen sie nicht, ich finde es zu kalt. Ich denke lieber so an Gott, er ist doch überall, auch im Wald.

Ü: Gott ist allgegenwärtig.

A: Ich finde die Gospelsmusik so schön, dort tritt die Liebe zu Gott leidenschaftlich hervor.

Ü: Das gefällt mir auch.

**KB: Dann gründet doch einen deutsch-türkischen Gospelchor! Letzte Frage: Wie steht Ihr zum EU-Beitritt der Türkei?**

Ü: Für die Wirtschaft in der Türkei wäre es sicher gut.

A: Ich weiß nicht, dann wird in der Türkei sicher alles teurer.



Ünzüle und Andrea

## BÜCHER-OASE

Inh. Ingrid Köglmeier

83727 SCHLIERSEE

Lautererstraße 10

Tel. (0 80 26) 69 04 · Fax (0 80 26) 25 37

E-Mail: buecher-oase-schliersee@t-online.de



## 24-Stunden- Bücher-Bestellservice

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo – Fr 9.00 – 12.30 Uhr  
und 14.00 – 18.00 Uhr  
Sa 9.00 – 13.00 Uhr



Charlotte Dietrich



Nele von Mengershausen



Ursula-Maren Fitz



Herbert Klee



Hans Schneider



Horst Hermenau

## Im Brennpunkt *Jurierte Kunstausstellungen*

Auf Einladung des Vereins KulturVision trafen sich am 29. September bildende Künstler des Landkreises Miesbach zu einer Diskussionsrunde. Grund für das Gespräch war die lange unerschwinglich diskutierte Problematik von jurierten Kunstausstellungen. Äußerer Anlass war die Berichterstattung in der örtlichen Presse über die Eröffnung der Bayrischzeller Kunstausstellung, bei der es zum Eklat zwischen einer Künstlerin und der Jury gekommen sein soll. Dieser Sache auf den Grund zu gehen, die gegensätzlichen Standpunkte zu hören und vielleicht vermittelnd einzugreifen, sollte eine Aufgabe der KulturVision sein.

Sie habe gewagt, ihre Meinung zu äußern und kritisiert, dass die Jury sich seit Jahren selbst ausstelle, und das im Übermaß, erklärte Nele von Mengershausen, die demonstrativ ihr Bild aus der Ausstellung entfernt hatte. Dem widersprach Ursula Maren Fitz von der Jury, denn jedes Jurymitglied dürfe nur drei, andere Künstler indes fünf Werke präsentieren. Viele der Vorwürfe seien widerlegbar, aber man wolle die strittige Angelegenheit intern klären.

Wie eine objektive Jurierung aussehen könne, dafür hatte Charlotte Dietrich handfeste Ideen. Die Schlierseerin, die bei der Großen Kunstausstellung in München in der Jury sitzt, schlug vor, dass jeweils eine Vereinigung, etwa ein Freundeskreis, die Jury wählt, jedes Jahr aufs Neue. Dann aber sollten auch die Jurymitglieder, die wohl die besten Künstler

wären, mit ausstellen dürfen. Der Vorwurf, Jurymitglieder wählen sich die besten Plätze aus, entkräftete Hans Schneider, Organisator der GmundArt: „Gute Bilder behaupten sich an jedem Platz.“ Man müsse aber sinnvolle Kriterien finden, an denen sich eine Jury orientieren könne.

Im Vorfeld hatte sich schon Horst Hermenau Gedanken hierzu gemacht, die erstmals im nebenstehenden Kasten gekürzt abgedruckt werden. Sein Gesamtkatalog ist unter [www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de) nachzulesen. In diesem Zusammenhang forderte Charlotte Dietrich für jurierte Kunstausstellungen die Begrenzung der Teilnahme auf Profis, also Absolventen eines Kunststudiums. Nele von Mengershausen indes schlug Ausstellungen nach dem Tombola-Prinzip vor, das könne richtig spannend werden. In Amerika würde man High und Low Art schon lange nicht mehr trennen.

Auf die Qualität der Jurymitglieder wies Herbert Klee hin. Der Holzollinger Maler, Grafiker und Holzbildhauer forderte einerseits eine entsprechende Ausbildung und andererseits die Berufung einer neutralen, auswärtigen Künstlerpersönlichkeit. „Den Vorfall Bayrischzell sollten wir nicht zu hoch hängen“, meinte er, Unzufriedenheit von Künstlern bei jurierten Ausstellungen kämen immer wieder vor. Und Horst Hermenau bekräftigte mit einem Satz an einen Ausjurieren: „Sie brauchen dich nicht und du brauchst sie nicht.“

Dem Vorschlag von Isabella Krobisch, Vorsitzende der KulturVision, im kommenden Jahr eine Neuaufgabe der Offenen Ateliertage zu organisieren, die vor zwei Jahren zu einem großen Erfolg wurden, schlossen sich die Künstler mit großer Zustimmung an.

**Objektive Kriterien** zur Bildbewertung wie Bewältigung der Form und Auseinandersetzung mit kompositorischen Fragen (im räumlichen wie im flächigen Sinne), mit Farbfragen, mit Rhythmik, mit der Bildaussage (Erfüllung der gesetzten Thematik, Kontext der Arbeit zur Ausstellung), mit Fragen nach der Einordnung in einen historischen Kontext; mit Fragen nach der entwickelten Freiheit in der Arbeit, nach der Aufarbeitung einer individuellen oder gesellschaftlichen Problematik, Fragen nach dem Erahnen oder Erkennen von hinter dem Abgebildeten spürbaren Zusammenhängen.

**Subjektive Kriterien:** Die Jurymitglieder sollten einen möglichst großen bildnerischen Erfahrungsschatz haben, ihre persönlichen Präferenzen minimieren, beim Jurieren sollte die Vorstellung von der späteren Ausstellung in ihrer Gesamtheit stets mitschwingen. Handwerkliche Qualität, angemessene Rahmung bzw. Präsentation.



*Galerie* „Kunst & Handwerk“

*Ein Besuch lohnt sich!*

Gemälde . Graphik . Aquarelle . Einrahmungen . Restaurierungen  
Aufzieharbeiten/Oberflächenveredelung . Alles rund ums Bild

Wolfgang Niggel  
Tölzer Straße 25 . 83703 Gmund  
Telefon 0 80 22 . 67 34 95 . [www.dullak.de](http://www.dullak.de)

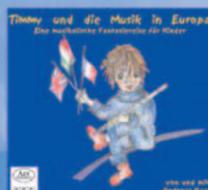
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14.00 bis 19.00 Uhr. Montags geschlossen.  
Jeden Mittwoch Beurteilung und Begutachtung Ihrer Bilder.

## Musiktheater

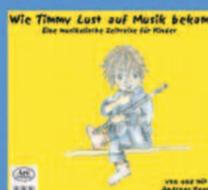
Das Kinder**Musik**theater Andreas Haas

... führt Kinder auf unterhaltsame Weise in die Welt der klassischen Musik ein.  
In Live-Aufführungen werden Spannung, Begeisterung und Neugierde beim Konzertpublikum von morgen geweckt.  
Alle Informationen im Internet unter:“

Mit Timmy durch die faszinierende Welt der klassischen Musik



„Timmy und die Musik in Europa“  
Eine abenteuerliche Musikreise in unsere Nachbarländer.  
CD mit 32-seitigem Bilderbuch  
ISBN 3-937925-04-X, € 14,90\*



„Wie Timmy Lust auf Musik bekam“  
Eine spannende Reise durch verschiedene Epochen der Musikgeschichte.  
CD mit 32-seitigem Bilderbuch  
ISBN 3-937925-01-5, € 14,90\*

\* unverbindl. Preisempfehlung

Die Hörbücher sind im Fachhandel erhältlich oder direkt zu beziehen bei:  
**Klassik für Kinder**  
Höglwörther Straße 12 . 81369 München  
Tel./Fax 089/ 74 52 90 70



[www.Klassik-fuer-Kinder.de](http://www.Klassik-fuer-Kinder.de)

Georg Ertl jun.  
Berghaus 49  
83708 Kreuth-Scharling  
Tel. 0 80 29 / 4 37  
Fax 0 80 29 / 12 42

Öffnungszeiten:  
11 bis 24 Uhr  
Donnerstag ab 18 Uhr

Mittwoch Ruhetag

Warme Küche:  
12 bis 14 Uhr  
und 18 bis 21 Uhr

[www.aibl.de](http://www.aibl.de)



## Der Orff Interpret Rupert Rigam

Der ehemalige Tegernseer Pfarrer Rupert Rigam ist nicht nur Geistlicher, sondern auch Künstler. Als Orff-Interpret hat er sich weit über die Landkreis-Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Im Gespräch mit Monika Gierth erzählt der scheidende Rigam über Orff, die Dresdner Frauenkirche und seine Sicht der Kultur.

MG: Warum ist Carl Orff Ihr Lieblingsautor?

RR: Weil ich betroffen war und bin, nicht nur von der Musik, sondern ebenso von den Worten. Die Sprache prägt sich in die Mentalität, passt wie ein Schuh. Es war Liebe auf den ersten Blick.

MG: Hatten Sie selbst noch mit Carl Orff Kontakt?

RR: Ja, seit 1970 haben wir telefoniert und uns geschrieben. Durch sein Ausschnittsbüro hat er die Besprechungen meiner Lesungen erhalten, womit sich sein Bild über meine Interpretationen festigte. Er sagte, ich sei ein authentischer Interpret und hat mich weiter empfohlen. Wenn er eingeladen war, hat er gesagt: Nehmt den Rigam.

MG: Sie haben im Landkreis Miesbach in vielen Veranstaltungen die Bernauerin, das Weihnachtsspiel, das Osterspiel, Astutuli mit großem Erfolg gelesen. Sie haben aber auch Benefizveranstaltungen für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche durchgeführt. Warum engagiert sich ein katholischer Geistlicher aus Bayern für den Bau einer evangelischen Kirche in Sachsen?

RR: Während der „Eiszeit“ habe ich seit 1972 regelmäßig Freunde in Dresden besucht. Mit zitterndem Herzen fuhr ich in dieses unbekannte Land, das bekannt für seine Schikanen an den Grenzen war. Und jedes Mal war ich froh, wenn ich unbehelligt wieder

auf bayerischem Boden anlangte. Mit großer Betroffenheit habe ich die Ruine der Frauenkirche gesehen, die als Mahnmal stehen bleiben sollte. Da war ja die Gewissheit, dass dieses System unabänderlich ist.

MG: Waren Sie seit der Wiedervereinigung in Dresden?

RR: Die Versorgungstouren haben sich seitdem erübrigt, aber die Verbindung mit den Freunden ist geblieben, allerdings kommen sie jetzt lieber hierher. Ich habe mir aber zweimal den Bau der Frauenkirche angeschaut.

MG: Warum ist der Aufbau der Frauenkirche notwendig?

RR: Weil dieses Projekt einen Riesenaufschwung und eine optimistische Stimmung bewirkt. Für mich als Christ ist es ein gigantisches Fanal, dass sich in einer ehemals atheistischen Gesellschaft eine breite Öffentlichkeit für den Bau einer Kirche interessiert. Das könnte ein positives Klima für den christlichen Glauben schaffen. Zudem ist das Gemeinschaftsgefühl für diesen Bau ohne materialistische Zwecke bewegend. Der Wiederaufbau ist ein Zeichen für hohe Sensibilität in unserer Gesellschaft. Bei mir kommt auch hohe Bewunderung für die Sachkenntnis hinzu.

MG: Kehren wir nach Bayern zurück. Wenn Sie den Landkreis jetzt verlassen und zurückschauen, was war Ihnen auf kulturellem Gebiet besonders wichtig?

RR: Wenn man bereit ist, die Liturgie als Kulturschwerpunkt zu betrachten, dann war dies der erste Schwerpunkt. Ich habe mein Berufsleben mit erst-

klassiger Weltliteratur verbracht, mit Kirchenmusik und Bibelliteratur. Das ist für mich eine Kulturleistung und Traditionspflege gleichermaßen.

MG: Wird das von der Gemeinde auch so gesehen?

RR: Diese unsere Sonntagskultur wird zugeschüttet und trocknet aus. Zu viele Aktivitäten werden auf den Sonntag verlegt. Ramschläden haben geöffnet, die Sportvereine haben den Sonntag für sich entdeckt. Die Kinder haben zur Gottesdienstzeit Fußballtraining. Das beklage ich, der Sonntag muss frei bleiben und als alte Sonntags-Feierkultur wieder aufleben.

MG: Der Landkreis verliert Sie als Geistlichen, verliert er Sie auch als Künstler?

RR: Wenn mich jemand will, dann komme ich gern.

MG: Auch mit Ihrem großartigen Felix Hoerburger-Programm?

RR: Ich giere nach Einladungen. Bei diesen Texten muss man sich nicht so massiv anstrengen wie bei Orff. Man kann es locker anbringen, aber sie haben dennoch Substanz.

MG: Über Ihre musikalische Begleitung sind Sie eh mit unserem Landkreis verbandelt.

RR: Ja, mit Sepp Hornsteiner zum Beispiel mache ich viel. Und wie gesagt: Alle Möglichkeiten sind geöffnet. Jetzt lebe ich relativ unbeeinträchtigt, ohne Verpflichtungen und Termine und bin gern bereit, hier wieder etwas zu machen.

Info: Lesung „Weihnachtsgeschichte“ von Carl Orff mit Rupert Rigam und Ingo Veith, Gitarre  
7.12.2005 um 20 Uhr im Pfarrheim Miesbach



## „Musik für einen Freund“ Oleg Kagan zum 60. Geburtstag

1. Juli bis 15. Juli 2006  
17. Internationales Oleg Kagan Musikfest  
Kreuth – Tegernseer Tal  
Festsaal Wildbad Kreuth

Gerne senden wir Ihnen das  
Festivalprogramm zu:

Musikfest Kreuth e.V.  
Nördliche Hauptstr. 3  
83708 Kreuth  
Tel. +49 (0) 8029 1820  
Fax + 49 (0) 8029 1828  
musikfest@kreuth.de  
www.musikfest-kreuth.de

# OLEG



Seestraße 1  
83700 Rottach Egern  
Tel. 08022/665014  
Fax 08022/665015



# Begegne deiner Seele draußen



## Der Fotograf Tobias Hohenacker

Ein Mobile hat immer etwas Spielerisches, aber auch etwas Meditatives an sich. Die Einzelobjekte bewegen sich zueinander, vermischen sich, ergeben immer wieder neue Formationen, denen der Betrachter folgen kann. Der Fotograf Tobias Hohenacker hat die Form des Mobiles gewählt, um ein Tagebuch zu „schreiben“. 22 Wochen lang machte er täglich ein Bild. Die Kontaktkopien der Negative ordnete er zu je sieben untereinander an. So sind die Tage wie auf Perlenketten angeordnet und die Vergangenheit bewegt sich, wie zufällig, ohne äußere Absicht.

Dies ist eine der wesentlichen Ansichten des Künstlers. Er fotografiert seine Motive ohne Plan, ohne Vorstellung. „Die Vorstellung ist die Summe meiner Erfahrungen“, betont er, und deshalb sei sie viel schwächer als die Dinge, die er so nimmt, wie sie sind. So geht er hinaus, folgt keiner Idee, sondern lässt sich auf die Dinge der Natur ein. Dabei entstehen Momentaufnahmen von Objekten in einem Raum und in einem Licht, bei denen der Betrachter aufgefordert ist, Inhalte und Beziehungen zu entdecken.

Da ist der Buchensprössling. Noch verbunden mit den alten Blättern, die abfallen werden, wenn sich die Knospe entfaltet. Da ist die eigene Fußspur von gestern im Schnee, heute schon wieder verweht, der eigene Schatten. „Heute ist morgen schon gestern“, sagt Hohenacker, der die vergehende Zeit am Rückblick auf das eigene Leben darstellt.

Die im Mobile enthaltenen Bilder präsentiert der in Jasberg, Gemeinde Dietramszell lebende Fotograf auch einzeln. Dann hat er die Möglichkeit, sie in Paarungen zusammen zu stellen. Damit wird das Phänomen Zeit besonders deutlich. Ganz kleine Veränderungen der Wolken, ein winziger Perspektivwechsel des Beobachters zeigen den einen und den anderen Moment einer Sicht. Auch Beziehungen lassen sich bei Bildpaaren ablesen: Ein Loch im Blatt und ein Wolkenloch im Himmel.

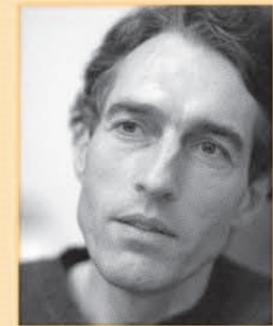
Obwohl sich Tobias Hohenacker als Beobachter zurück nimmt, spiegelt sein Werk doch die eigene Befindlichkeit wider. Er brach die Arbeit am Tagebuch ab, an dem Tag, als sein Sohn geboren wurde und der Vater starb. Das Bild eines Baumstammes, an

dem die Rinde sich löst und zu einer nach oben offenen Schale sich wölbt ist ein Symbol für die Verwandlung, die für ihn etwas Friedliches hat.

Die wesentlichen Fragen des Lebens sind es, die Tobias Hohenacker beschäftigen. Nach dem Studium der Kunsterziehung schloss er ein Philosophiestudium an, entschloss sich aber letztlich für die Fotografie. „Weil sie eine Entscheidung verlangt, eine Auseinandersetzung im Moment und Disziplin“, erklärt er. Digitale Fotografie, Bildbearbeitung, Ausschnitte und Farbe benutzt er in seiner künstlerischen Arbeit nicht, und er fertigt alle Bilder selbst im eigenen Labor. „Das ist gut zum Begreifen“, begründet der Künstler, der die archaische Einfachheit mag. Das Licht, das in der Spiritualität eine wesentliche Rolle spielt, verliere an Bedeutung, wenn man die Farbe als Element des Ausdrucks hinzunehme, ist er überzeugt. Die spirituelle Dimension seiner Arbeit ist nicht nur in den Naturaufnahmen spürbar, sondern ebenso in seiner Serie „Am 1. Tag“, in der er dem Licht in sakralen Räumen nachgeht und aus der er kürzlich im Miesbacher Waitzinger Keller in der Ausstellung „Licht“ drei Bilder zeigte.

Photobiennale künstlerisch leitete, in seiner freien Arbeit auch dem Porträt. Seine Serie „Transit“, die er 1997 in Mexiko anfertigte, berührt die menschliche Existenz an sich. Die augenblickliche Situation, in der sich der Mensch befindet, der Raum und dessen Verwandtschaft oder Spiegelung des Menschen sind die Themen der Bilder. Und hier, in der Spiegelung am anderen findet sich der Künstler auch selbst. So wie er seiner Serie aus einem indianisch-mexikanischen Volkslied voranstellt: „Du mußt deiner Seele draußen begegnen, an anderen Menschen, in der Natur.“

**Ausstellung bis zum 3.12. in der Galerie See's Haupt Buchhandlung in Seeshaupt, [www.tobiasohenacker.de](http://www.tobiasohenacker.de)**



Tobias Hohenacker



*portrait - oder aktbilder*

*alois pibil - fotografie*  
 telefon 08025 / 997 907

Neben diesen Schwerpunkten widmet sich Tobias Hohenacker, der Foto-Workshops und Ausbildungen für Fotojournalisten durchführt und die Tölzer

## Aufruf zur Poesie

Aus Platzgründen konnten wir unsere Poesie-Seite in den „Kulturbegegnungen“ nicht fortführen. Sie finden die von unseren Lesern eingesandte Lyrik jedoch jetzt im Internet unter [www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de) unter „Kultursplitter“. Wir freuen uns auch weiterhin über neue Gedichte!



**Ein Steinway oder Boston Flügel passt auch in Ihr Zuhause ...**

Mit unserer Schablone, auf denen sich die Abrisse aller Flügel befinden, können Sie ganz einfach ausprobieren, welche Größe zu Ihnen passt. Schicken Sie den Coupon an:

**STEINWAY-HAUS MÜNCHEN**  
 Landsberger Str. 336, 80687 München  
 Telefon 089/54 67 97 18, Fax 089/54 67 97 45

Bitte senden Sie mir die kostenlose Flügelschablone zu.

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_  
 eMail: \_\_\_\_\_

Ich bitte außerdem um Informationsmaterial über:

Steinway & Sons Flügel und Klaviere  
 Boston Flügel und Klaviere  
 Veranstaltungen, besondere Angebote, Konzerte

**Flügelschablone gratis!**

Mit unserer Schablone, auf denen sich die Abrisse aller Flügel befinden, können Sie ganz einfach ausprobieren, welche Größe zu Ihnen passt.



STEINWAY & SONS

Boston

Die schönsten, qualitativ hochwertigsten Flügel und Klaviere sind Steinways. Jeder einzelne von ihnen ist ein handgefertigtes Meisterstück höchster Güte. Wenn Ihre persönlichen Ansprüche keine Kompromisse zulassen, dann verdienen Sie das Beste! Steinway, und nichts anderes.

In den Flügeln und Klavieren von Boston steckt das Know-how und die langjährige Erfahrung von Steinway & Sons. Das Ergebnis sind erstklassige Instrumente, die sich nicht nur durch einen überraschend günstigen Preis, sondern auch durch eine herausragende Qualität auszeichnen.

## Integrative High-tech-Medizin mit 4-Sterne-Komfort



Die traditionsreiche Privatklinik Jägerwinkel ist seit langem bekannt für ihr hohes medizinisch-therapeutisches Leistungspotenzial, verbunden mit dem anspruchsvollen Ambiente eines 4-Sterne-Hotels

Seit 2005 liegt die Leitung der Klinik nun in Händen von Dr. Martin Marianowicz, einem der renommiertesten Wirbelsäulenspezialisten und Schmerztherapeuten Deutschlands. Damit erschließt sich dem Patienten ein vollkommen neues, medizinisch richtungsweisendes Leistungs- und Servicekonzept.

Hochkarätige Spezialisten aus Kardiologie, Rheumatologie, Neurologie, Gynäkologie, Gastroenterologie, Psychotherapie, Naturheilverfahren, kosmetischer Dermatologie und Zahnheilkunde sind im wissenschaftlichen Beirat vereint. Alle Fachgebiete sind von Spezialisten abgedeckt und miteinander

vernetzt. Dies garantiert Ihnen eine umfassende medizinische Betreuung auf höchstem Niveau.

Wir arbeiten nach den Grundsätzen der integrativen Medizin, wenden also modernste Erkenntnisse aus der High-tech-Medizin ebenso an wie die jahrtausendealten Verfahren der chinesischen Heilkunst.

Ebenfalls erstklassig ist der Service im Haus. Während Ihres gesamten Aufenthaltes steht Ihnen ein Facharzt als Ihr persönlicher Medical Consult zur Verfügung. Was Sie auch brauchen oder wünschen: Er sorgt dafür, dass Sie sich bei uns rundum wohlfühlen.

*genesen und genießen*  
Privatklinik Jägerwinkel



PRIVATKLINIK  
Jägerwinkel

Der Jägerwinkel Privatklinik GmbH · Jägerstraße 29 · D-83707 Bad Wiessee  
www.jaegerwinkel.de · info@jaegerwinkel.de · fon +49-8022 819 0 · fax +49-8022 819 611

## Heilfaktor Kunst. Ausstellungen im Krankenhaus Agatharied

# Kunst

02 | 2006  
Florian Peljak



FREUNDKREIS  
KRANKENHAUS  
AGATHARIED

05 | 2006 - 06 | 2006  
Brigitte Lobisch

Ausstellung autistischer  
Kinder und Jugendlicher



12 | 2005 - 01 | 2006  
Lennart Schmiedel

Seelenlandschaften

03 | 2006 - 04 | 2006  
Stefan Luy



11 | 2005  
Sabine Lessig

**Heilfaktor Kunst.** Seit Eröffnung des Krankenhauses Agatharied zeigen jeden Monat Künstler ihre Arbeiten in der Eingangshalle. Dieses Forum hat weit über die Landkreisgrenzen hinaus große Bekanntheit erlangt. Das Krankenhaus ist mehr als eine Behandlungseinrichtung, es ist eine Stätte der Begegnung.

Kunst im Krankenhaus führt Menschen zueinander – bringt Menschen ins Gespräch – lässt Freundschaften entstehen – hilft für einen Moment, Leid zu vergessen – gibt Freude und neue Lebenskraft. Der Freundeskreis Krankenhaus Agatharied – starke Freunde für den Landkreis. **Werden auch Sie Mitglied.**

Freundeskreis Krankenhaus Agatharied e.V.,  
St. Agatha Straße 1, 83734 Hausham,  
Telefon 08026 / 3 93-30 01

Höchster Komfort - 34 Doppelzimmer - 6 Maisonettewohnungen - 2 Suiten  
Biergarten und Kinderspielplatz - Internationale Gourmetküche  
Gemütliche „Altwirtstübchen“

„Dieses Hotel gehört zu den besten in Deutschland!“

(Auszeichnung des internationalen Gourmet-Journals „Der Feinschmecker“ für 2005.



HOTEL UND LANDGASTHOF ★★★★★  
**Altwirt**

Tölzer Straße 135  
83607 Großhartpenning bei Holzkirchen  
Tel. +49 (0) 8024 / 47 39 39-0  
Fax +49 (0) 8024 / 47 39 39-1



Schlierseer Straße 16  
83714 Miesbach  
Tel. 0 80 25 / 70 00-0  
Fax 0 80 25 / 70 00-11  
info@waitzinger-keller.de  
www.waitzinger-keller.de



STILVOLL FEIERN  
ERFOLGREICH TAGEN  
KULTUR  
HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS  
MIT ATMOSPHERE



HERAUSGEBER: KulturVision e.V., Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vors.: Isabella Krobisch, Bergwerkstr. 25 e, 83714 Miesbach, Tel. 08025 / 70 00-20 oder 3886, Fax 08025 / 70 00-11, eMail: krobisch@waitzinger-keller.de, www.kulturvision.de. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V.

Redaktion: Dr. Monika Gierth, Im Winkl 9, 83627 Warngau, Tel. 08021 / 50 67 26, Fax 08021 / 50 79 85, monika.gierth@web.de • Fotos: FLTB - Anne Kirchbach (2), Tobias Hohenacker (7) Isabella Krobisch (32), Petra Kurbjuhn (2), Stiftung Oberberger (4), Alois Pribil (22), Jörg Schöner (2), Privat, Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V., Tourist-Informationen und Veranstalter • Grafische Gestaltung und Anzeigen: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach • Bildbearbeitung und Scans: Bernhard Obermeier, Bruckmühl Herstellung: TypoMedia P. Zangerl, Bayrischzell • Druck: Druckerei Mayr, Miesbach • Auflage: 25.000. Alle Copyrights der Fotos liegen bei den Fotografen, bzw. Veranstaltern und dem Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V. Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2006 für die Monate bis November 2006. Terminmeldungen bitte bis spätestens 31. März 2006.